Sonnabend, 2. März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10834. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1878.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 2. März. Im Oberhaus antwortete Graf Derby auf eine Anfrage Lord Granville's, er habe Grund zu glauben, daß der Frieden heute (Sonnabend) unterzeichnet werden wird. Gerüchte gingen ihm zu von vielen Seiten — und er hoffe, sie seien wahr —, daß Rußland auf die Abtretung der türkischen Flotte verzichtet habe.

London, 2. März. „Reuter's Bureau“ wird aus Konstantinopel von gestern gemeldet, die britische Flotte werde wahrscheinlich nach Ismid (Nicomedia) gehen.

Der „Times“ wird aus Gallipoli vom 27. Februar gemeldet: Der Gouverneur der Dardanellen empfing vom Seraskierate die Weisung, keinen weiteren fremden Kriegsschiffen die Einfahrt in das Marmarameer zu gestatten.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 1. März. Die „Polit. Corresp.“ erfährt aus Serajewo, es sei eine aus muhamedanischen Begs und bosnischen Katholiken bestehende Deputation von dort nach Wien abgereist. — Von Cettinje wird dem Blatte gemeldet, Rußland verlange für Montenegro u. A. die Abtretung des zwischen Piva, dem Lim und der Drina gelegenen Territoriums, so daß Montenegro künftig bei Vivegrad unmittelbar an Serbien angrenzen würde. — Aus Cattaro geht der „Polit. Corresp.“ die Nachricht zu, daß der Abbruch der in Virbazar über die Feststellung der Demarcationslinie gepflogenen türkisch-montenegrinischen Verhandlungen zu erwarten stehe. — Von London wird dem Blatte berichtet, die türkischerseits bei den Friedensverhandlungen erhobenen Schwierigkeiten dauerten fort, der Vorschlag der Türken, den formellen Friedensschluß bis zum Zusammentritt der Conferenz zu vertagen, sei russischerseits kategorisch zurückgewiesen worden.

Rom, 1. März. Der Papst hat, um etwaige Kundgebungen fern zu halten, beschlossen, nächsten Sonntag nach der Krönung in der sixtinischen Capelle keine kirchliche Feier in der Basilica des Vaticans abzuhalten. Dem Vernehmen nach werden vom Papste Delegirte abgesendet werden, um den Souveränen seine Thronbesteigung anzuzeigen.

Belgrad, 1. März. Fürst Milan ist heute Nachmittag hierher zurückgekehrt und enthusiastisch empfangen worden. Der Generalstab und das Obercommando sind in Nisch geblieben.

Danzig, 2. März.

Die gegenwärtig so verworrene innere Lage erzeugt mancherlei Gerüchte, die bald von einer bevorstehenden Auflösung, bald von einer baldigen Schließung des Reichstages erzählen. Selbstverständlich beruhen sie auf müßigen Combinationen. Mit Vergnügen ist freilich im Reichstag gegenwärtig außer Denen, welche ein Interesse an der Schwächung des Reichs haben, Niemand an der Arbeit. Die Auflösung würde jedoch unter den obwaltenden Umständen ganz zwecklos sein; denn aller Wahrscheinlichkeit nach würden demnächstige Neuwahlen eine wesentlich veränderte Zusammensetzung des Reichstags nicht bewirken. Eine baldige Schließung ist aber schlechterdings unmöglich. Die Budgetberathung befindet sich noch in den Anfängen, und es wird nicht geringer Anstrengungen bedürfen, wenn der Etat bis zur gesetzlichen Frist des 1. April fertiggestellt werden soll. Unerläßlich ist außerdem das Zustandekommen der Rechtsanwaltsordnung und der Gesetzentwürfe betreffs einheitlicher Regelung des gerichtlichen Kostenwesens, wenn anders an dem Termin des 1. October 1879 für die Einführung der Reichsjustizgesetzgebung festgehalten werden soll. Die Anwaltsordnung ist von der betreffenden Commission noch nicht zu einem Viertel durchberathen, die Kostengesetze liegen dem Reichstage noch gar nicht vor. Auch über die Stellvertretungsvorlage ist eine Verständigung bei dem Gesundheitszustande des Fürsten Bismarck nothwendig. — Offiziös wird denn auch heute selbst die Nachricht dementirt, daß die Reichsregierung den Schluß des Reichstages vor Ostern beabsichtige. „Es kann versichert werden“ — schreibt man uns von dieser Seite — „daß die Reichsregierung nicht einmal den Gedanken gehabt hat, eine solche mit dem Stande der Arbeiten wenig verträgliche Abkürzung der Session in Aussicht zu nehmen.“

Gestern fand im Reichstag keine Plenarsitzung statt. Die nationalliberale Fraction berieth gestern über die Gewerbeordnungsvorlagen. Man fand in denselben ein Entgegenkommen der Regierung gegen den vorjährigen Antrag Rickert-Wehrenpfennig und zeigte sich im Allgemeinen mit ihnen einverstanden, obwohl man sich die Nothwendigkeit nicht unwesentlicher Abänderungen nicht verhehlte. Selbstverständlich werden die Vorlagen einer Commission überwiesen werden.

Die „Post“ zaust und zerrt an ihren älteren Berliner Colleginnen, denen sie nach ihrem eigenen unverfrorenen Zugeständniß die Abonnenten abjagen will, fast täglich in einer so kleinlichen und boshaften Weise, wie sie bisher in der deutschen Presse noch nicht erhört gewesen ist. Dadurch glaubt sie selbst das Privilegium erworben zu haben, mit besonderem Respect behandelt zu werden. Sie ist sehr böse über die Art und Weise, in der wir ihren vorgestrigen Leitartikel besprochen haben. Ihre Kampfesweise ist sehr charakteristisch für das Blatt, welches sich in der ganzen äußern „Mache“ den Pariser „Figaro“ zum Muster genommen hat. Während wir uns die Mühe gaben, den Gedankengang des betreffenden Artikels der „Post“ aus dem Phrasenschwulst herauszuschälen, greift sie ein einzelnes Wort aus unseren Ausführungen heraus und knüpft daran einige witzig sein sollende Bemerkungen mit dem Stempel gequälter Geistreichigkeit.

In ihrem heutigen Leitartikel zeigt sich das freiconservative Organ wenig erfreut über den Wunsch nach parlamentarischen Ministern. Das Blatt schreibt u. A.: „Eigentliche parlamentarische Ministerien sind in unseren bureaukratisch ausgebildeten, complicirten Verhältnissen zur Zeit kaum möglich, weil sich außerhalb des geschulten Beamtenthums in unseren Parlamenten nur äußerst wenige Persönlichkeiten finden dürften, welchen man die Fähigkeit unbedingt zutrauen kann, an der Spitze großer Ressorts zu stehen. Vielseitige Kenntnisse und Redebegabung sind keineswegs identisch mit der Fähigkeit zu verwalten und zu reorganisiren; es ließen sich leicht Beispiele anführen, daß vollendete parlamentarische Redeminister sich unfähig erwiesen ihren Ressorts vorzustehen. Minister aus rein parlamentarischen Kreisen zu wählen, welche ihr praktisches Verwaltungstalent noch nicht bewiesen haben, wird immer von einem gewissen Risico begleitet sein; es könnte außerdem leicht dadurch die berechtigte Strebsamkeit, das berufsmäßige Beamtenthum beeinträchtigt und dagegen das parlamentarische Streberthum begünstigt werden.“ Bisher hat man das parlamentarische Streberthum wohl am wenigsten in den liberalen Fractionen vertreten gefunden. Da wird wohl nichts anderes übrig bleiben, als die Ministerposten den „geschulten Beamten“ der freiconservativen Fraction vorzubehalten. Auch verschiedene andere hohe Posten sind ja bereits mehrfach glücklich mit Mitgliedern derselben besetzt worden, ohne daß sie freilich für ihre neue Stellung „geschult“ gewesen wären.

Die Mittheilung, daß Minister Camphausen seine Entlassung eingereicht habe, wird uns heute noch von unserem offiziösen Correspondenten bestätigt. Derselbe schreibt uns: „Es ist dies bereits Mittwoch am 27. Februar mittelst einer schriftlichen Eingabe an den Kaiser und nicht im mündlichen Vortrage, wie behauptet wird, geschehen. Ueber den weitern Gang der Angelegenheit ist noch nichts bekannt.“

Unser △-Correspondent schreibt uns über denselben Gegenstand von gestern Abend: „Die Vermuthung, es möchte sich Herr Camphausen bestimmen lassen, im Amte zu verbleiben, hat keine thatsächliche Unterlage. Ich höre versichern, daß der Minister fest entschlossen ist, sein Demissionsgesuch aufrecht zu erhalten. In parlamentarischen Kreisen spricht man von lebhaften Besprechungen, welche der Kaiser mit dem Fürsten Bismarck gestern gehabt hätte; daß eine Entscheidung über einen Nachfolger bald getroffen werden wird, glaubt man nicht. Es hängt eben davon ab, wann sich der Kaiser dazu entschließt, die Entlassung anzunehmen. Uebrigens wird es gut sein, sich mit dem Gedanken vertraut zu machen, daß die Beziehungen, welche zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Abg. v. Bennigsen angeknüpft waren, doch nicht so ganz abgebrochen waren, um nicht wieder aufgenommen werden zu können. Hr. v. Bennigsen wird heute aus Hannover zurückerwartet, um die Verhandlungen der Budget-Commission im Reichstage zu leiten. Es muß sich bald zeigen, ob nicht aufs Neue mit ihm verhandelt werden wird. Im Uebrigen taucht ein früheres Gerücht wieder auf, wonach Fürst Bismarck beabsichtigen soll, einen Bureaukraten zum Finanzminister zu berufen, und man nennt u. A. in dieser Richtung den General-steuer-Director Burkhardt. Es handelt sich indessen hier nur um Gerüchte, welche ich nur der Vollständigkeit wegen registrire. So viel scheint übrigens festzustehen, daß gleichzeitig mit der Ausgleichung der Affaire Camphausen eine definitive Besetzung des Ministeriums des Innern zu erwarten sein wird; zumal da der Urlaub des Grafen Eulenburg im nächsten Monat abläuft und der Graf darauf besteht, nicht wieder zu den Geschäften zurückzukehren.“

In der Presse wird jetzt vielfach ein Brief eines angeblich nationalliberalen Abgeordneten an den angeblich nationalliberalen „Hamb. Corr.“ colportirt, wonach die nationalliberale Fraction auf eine Erklärung zu Gunsten des Tabackmonopols nur verzichtet habe, weil es unmöglich gewesen sei, die ganze Fraction dazu fortzureißen. Weder ist aber das genannte Blatt ein nationalliberales, noch gehört der Verfasser des Artikels dieser Fraction an. Seine Angabe ist vollständig aus der Luft gegriffen, denn Niemand in der nationalliberalen Fraction hat daran gedacht, dieselbe zu einer Erklärung für das Tabackmonopol fortreißen zu wollen.

Heute soll in dem von neapolitanischen Fischern gegründeten Dorf San Stefano am Marmarameer das Friedensinstrument unterzeichnet werden, den Namen soll der Friedensvertrag von dem nur eine Meile entfernten Konstantinopel entlehnen. Verweigert die Pforte die Unterzeichnung, so soll sogleich der Wiederausbruch der Feindseligkeiten erfolgen. Der Vertrag soll für Rußland und die Pforte definitiv bindend sein und den Namen „Präliminarfrieden“ nur deshalb führen, weil er in wesentlichen Punkten der Zustimmung der Mächte bedarf. England scheint jetzt das Hauptgewicht darauf zu legen, daß die türkische Panzerflotte nicht an Rußland ausgeliefert wird. Es fürchtet, daß dies zwar nicht in dem offiziellen Friedensinstrument, wohl aber in einem geheimen Zusatzvertrage stehen und die Ablieferung auf einen späteren Zeitraum festgesetzt sein werde.

Deutschland.

△ Berlin, 1. März. Die Arbeiten in der Budgetcommission des Reichstages nehmen einen so raschen Fortgang, daß ihre baldige Abwickelung zu erwarten ist. Der Marine-Etat rief gestern in der Commission eine lebhafte Debatte hervor. Es wurde namentlich eine Forderung von 800 000 Mk. für Indienststellung von Kriegsschiffen

Zur Molkerei-Ausstellung in Elbing.

Z Elbing, 1. März.

Heute um 1 Uhr eröffnete eine kurze Ansprache des Herrn Oberbürgermeister Thomale die Molkerei-Ausstellung. In derselben wurde des Aufschwunges gedacht, den unter allen landwirthschaftlichen Gewerben besonders der Milchereibetrieb in den letzten Jahren genommen, es wurde hervorgehoben, daß die rationelle Milchwirthschaft Pflege in den drei großen Provinzialverbänden von Westpreußen, Ostpreußen, Littauen fände, Intelligenz und industriöser Sinn durch die Concurrenz geweckt worden sei, und daß materieller Erfolg und Lohn das Resultat dieses Strebens sei. Unsere Ausstellung giebt den Worten der Eröffnungsrede einen schönen Belag, sie erscheint nicht nur quantitativ groß und reichhaltig, sondern auch qualitativ werthvoll und nimmt sich ungemein stattlich aus. Es füllten die Säle sich bald nach der Eröffnung fast vollständig, eine große Zahl von Gutsbesitzern war heute schon anwesend und prüfte die aufgestellten Butterproben, während die Gruppe der Preisrichter für Butter noch ihre Arbeit einige Zeit fortsetzte. Was den Hauptinhalt der Ausstellung, Butter und Käse betrifft, so treten hier die drei Verbände der Provinz gleich stark und gleich tüchtig auf, obgleich der westpreußische viel größer ist als die beiden anderen. Sehr stattlich treten neben den privaten Milchwirthschaften die genossenschaftlichen auf, besonders auf den Gebieten der Dauerbutter und des Käses. Magerkäse wird von ihnen sogar weit stärker ausgestellt als von dem Privatbetriebe.

Die Prüfung der Käse-Ausstellung war seitens der Preisrichter schon heute früh beendet. Was gestern hier angedeutet worden, bestätigt sich vollkommen. 21 Nummern Käse sind ausgestellt worden, die in 1) fetten Schweizer Rundkäse Emmenthaler Art, 2) Niederunger (Tilsiter, Elbinger, Brioler) Rundkäse, 3) Limburger und Woriener Backsteinkäse, 4) Nachbildungen des Edamer und Gondaer Holländerkäse, 5) dänischen Exportkäse und 6) kleine Handkäse von saurer Milch zerfallen. Es sind diese Käse alle gemacht worden von fetter sowohl wie von ganz oder theilweise entrahmter Milch, endlich auch von Buttermilch oder einem Zusatze von solcher. Die fetten Rundkäse nach Schweizer Art stehen alle gleichmäßig auf der Höhe der zu machenden Anforderungen. Alle zeichnen sie sich aus durch sehr gutes Aeußere, durch gleichmäßige Vertheilung der Augen, durch vortrefflichen feinen und würzigen Geschmack und jede sonstige Eigenschaft, welche diese Käsegattung auszeichnet. Der hier gefertigte Schweizerkäse stellt sich gleichwerthig jedem andern zur Seite und das liefert den Beweis, daß unsere preußische Milch sich sehr gut zu jeder Käsebereitung eignet, daß sie ausgezeichneten Käse giebt.

Weniger befriedigt erklären die Preisrichter sich von den drei Sorten Niederungskäsen, die das unserer Landschaft eigenthümliche Produkt sind. Ihnen fehlt die Gleichartigkeit, die an den Schweizerkäsen unbedingt anzuerkennen war, ihr Aeußeres ist nicht immer appetitlich und tadellos, und der Geschmack befriedigt nicht, bei vielen, namentlich dem Tilsiter, hat er einen Anflug von Säuerlichkeit und das zeugt von nicht genügend sorgfältiger Behandlung. Viele Aussteller packen ihren harten Niederunger Käse in Staniol. Das ist unnützer Ausstellungsprunk, denn nur weiche Käse schlägt man in solche blanke Decken. Der Ziegelkäse, Limburger und Woriener, ist meist sehr gut, nicht nur der fette, sondern auch die billigen Gattungen von abgerahmter Milch. Die Nachahmungen der Holländer sind ebenfalls mit allem Fleiße gearbeitet und wohl gelungen. Dagegen hat der Buttermilchkäse ohne Ausnahme einen mehr oder minder scharfen bitterlichen Geschmack, der durch rationelle und sorgsame Arbeit zu beseitigen gewesen wäre. Im Allgemeinen können unsere Käseproducenten mit diesem Urtheil der Preisrichter, denen eine so berühmte Autorität wie Dr. Fleischmann präsidirt, wohl zufrieden sein, um so mehr, da man sehr strenge zu Werke gegangen ist und das Prädicat „hochfein“ nur ganz außergewöhnlichen Leistungen bewilligt hat. Dasselbe ist für Käse nur einem einzigen Aussteller, Hrn. Joseph Fritsche zu Fürstenau bei Tiegenhof, und zwar für zwei Kübel Schweizerkäse zu Theil geworden. Das nächstfolgende Prädicat „fein“, welches 19 Mal ausgesprochen wurde, haben erhalten: für Fettkäse Ausstellungs-Objecte von Conrad-Elbing, Molkerei-Genossenschaft Ellerwalde bei Rundewiese, Franz Fritsche zu Tannsee bei Neuteich, v. Kries-Trankwitz, Lehmann-Tarputschen, Dr. Morgen-Tilsit, von Setten-Ragnit, Joseph Sieber-Schönwiese, Molkerei-Genossenschaft Stuhm; für halbfetten Käse Joseph Fritsche-Fürstenau, Molkerei-Genossenschaft Stuhm, Uffhausen-Kleinhof bei Tapiau, Dr. Wehr-Gr. Paglau; für Magerkäse Molkerei-Genossenschaften zu Christburg, Stuhm und Zinten, Walzer-Grodziczno bei Montowo. Das Prädicat „gut“ erhielten ferner 36 Ausstellungs-Objecte, während 18 als „mittelmäßig“ und nur 3 als „schlecht“ be- resp. verurtheilt wurden.

Auch in Betreff der Butter hat die jetzt beendete Prüfung der Sachverständigen Lob und Anerkennung bestätigt, die bereits beim Beginn der Untersuchung laut ausgesprochen wurden. Es ist hier besonders auf die Fabrikation von Dauerbutter, die eigentliche Großindustrie von Waaren, die für den Weltmarkt bestimmt, Gewicht zu legen. Butter zum sofortigen Gebrauch bedarf der Sorgfalt, der vorsichtigen Bearbeitung weniger, um das zu leisten, was sie soll. Frische Butter kommt denn auch zumeist als Ergebniß des kleinen Privatbetriebes zur Ausstellung. Unter 72 Katalognummern frischer Butter finden wir nur 11 von Genossenschafts-Firmen, während unter 50 Ausstellungsnummern von Dauerbutter ebenfalls 11 genossenschaftlicher Herkunft sind und von 44 Ausstellungen von halbfettem und Magerkäse 15 von Genossenschaften herrühren. Die Preisrichter für Butter haben sich nicht nur auf Urtheile beschränkt, sondern den Ausstellern auch mancherlei Winke, Fingerzeige, Rathschläge gegeben. Sie sind aus Hamburg, aus Dänemark, aus Berlin hergekommen, mit verschiedenen Ansprüchen, verschiedenen Ansichten, mit den verschiedenen Gesichtspunkten die der heimische Markt motivirt. Die Einigung ist ihnen deshalb nicht leicht geworden. Uebereingekommen sind sie weniger die Farbe und die Verpackung ihr Urtheil bestimmen zu lassen als vielmehr richtige Bearbeitung, Güte und Haltbarkeit der Waare, sowie das richtige Salzen. Es hat sich denn herausgestellt, daß die meiste Butter noch immer für Berlin bearbeitet wird, daher die Ansprüche des Hamburger Weltmarktes nicht alle erfüllt. Um dort bestehen zu können, bedarf der Molkereibetrieb noch viel besserer Fütterung, Behandlung der Milch und Butter, Färbung und Verpackung der Letzteren. Mit Freuden bezeugt aber das Preisrichtercollegium, daß seit Danzig und noch mehr seit Hamburg große Fortschritte in der Bearbeitung und im Geschmack gemacht worden seien; trotzdem aber ist noch vieles Fabrikat ungenügend, zeigt noch große Mängel der Ausarbeitung. Zur gründlichen Abstellung dieser Mängel ist erste Bedingung reine wohlschmeckende Milch, reine Ställe, sorgsame Aufbewahrung, passende Fütterung, reine frische Luft. Es wird schwaches Ansäuern, schnelles Herausnehmen der Butter aus dem Fasse vermittelst eines Siebes, gutes Ausdrücken und sofortige Vermengung mit Salz empfohlen, ebenso schleuniges Kneten und Eindrücken in die Gebinde, da die Butter stets durch längeres Liegenlassen leidet, bunt und flamig wird. Für den Export nach Hamburg ist gute flüssige Butterfarbe nothwendig.

Unter den Maschinen und Geräthen besteht die größte Menge aus tüchtiger Böttcher- und Klempnerwaare. Da stehen Tonnen, Eimer, Bütten von Sokolowski aus Posen, von Jäger aus Königsberg und aus der nächsten Umgebung der Ausstellungsstadt, von denen Manches gekauft wird. Die Blech- und Zinkarbeiten von Brozuthat in Gumbinnen und mehreren Ausstellern, die nicht zugleich Fabrikanten sind, sondern Magazine halten, zeigen uns das Neueste und Beste auf den betreffenden Arbeitsgebieten. Hervorzuheben ist da eigentlich wenig. Selbst die Lawrenz'schen Milchkühler sind so allgemein eingeführt, so gleichmäßig verbreitet, daß sich aus der Allgemeinheit der Ausstellung nur constatiren läßt, daß dieselben vollständig in den Hausrath der Milchwirthe übergegangen sind. Zur Kühlung der Milch selbst giebt es gewiß kaum etwas Praktischeres, für die Zwecke der Abrahmung wird durch den Lawrenz die Milch etwas zu stark bewegt. Hervorzuheben und unseren heimischen Gewerbtreibenden als Muster vorzustellen wären noch die ausgezeichneten Arbeiten aus Dänemarck, welche Wielandt aus Lyk in seinem Magazin führt. Die runden Abrahmteller, die Swartz'schen Aufrahmer, die Käseformer, Becken und Kübel sind Meisterstücke solider, mustergiltiger Technik, glatt, sauber wie polirt, was beim Milchgeräthe, an dem sich nicht das kleinste, säuernde Schmutzstellchen ansetzen darf, besonders wichtig ist.

Die Aufmerksamkeit des Milchwirths wird aber besonders in Anspruch genommen durch die Aufrahm-Einrichtungen und durch die Buttermaschinen. Das Swartz'sche Aufrahmverfahren hat sich von Holstein aus die gesammten Milchwirthschaften erobert. Für großen Betrieb wird das System umfangreicher Cementcisternen, in deren kühler Flut die Büchsen, jetzt nicht mehr mit kreisrunder, sondern mit ovaler Grundfläche, stehen, wohl jeder andern Methode vorzuziehen sein. Für kleinere Molkereien von etwa 200 Liter schlägt Wielandt aber einen anderen Meierei-Apparat vor und stellt ihn hier aus. Er bildet eine Reihe flacher, viereckiger, Braupfannen ähnlicher Gefäße aus emaillirtem Metall, die in einem vermittelst Röhren zu speisenden und zu entleerenden Wasserbade stehen. In die Pfannen gießt man den

bekämpft. Der Chef der Admiralität, v. Stosch, erklärte indessen, die Forderung sei unerläßlich, namentlich gegenüber der gegenwärtigen politischen Lage, welche jeden Augenblick eine verstärkte Entfaltung unserer maritimen Streitkräfte nöthig machen könnte. Es erfolgte daher nur die Absetzung von 100 000 Mk. Ferner hat in der Commission der Director der Finanzabtheilung im Reichskanzleramt, Geh. Rath Michaelis, an der Hand genauer Zahlenangaben sehr eingehende Mittheilungen über die Münzreform gemacht. — Die Stellvertretungsvorlage wird den Reichstag am Dienstag beschäftigen. Die Annahme des Gesetzes, wenn auch mit erheblichen Modificationen, gilt als zweifellos, und zwar ist man nicht geneigt, die Vorlage an eine Commission zu verweisen. Von einzelnen Fractionen, namentlich vom Centrum, werden Anträge zu dem Entwurfe vorbereitet. — Der Cultusminister Dr. Falk ist von seinem Halsleiden, welches durchaus ungefährlich und vorübergehender Natur war, völlig genesen. Zwischen dem Cultusministerium und dem Finanzministerium wird seit längerer Zeit über das Unterrichtsgesetz verhandelt. Diese hochwichtige Frage wird durch die Ministerkrisis in den Hintergrund treten und eine neue Verzögerung erfahren. — Der Urlaub des Präsidenten des evangelischen Kirchenraths Prof. Herrmann läuft in etwa 3 Wochen ab, und es wird sich dann fragen, ob derselbe seinen Abschied nehmen wird. Bis jetzt wird uns Alles, was über die Person seines Nachfolgers verlautet, als haltlos bezeichnet; jedenfalls wird der Cultusminister nach allen Richtungen hin Gewicht auf die Befähigung des zu Ernennenden legen.

— Die Justizcommission des Herrenhauses hat sich mit allen gegen eine Stimme für die Amtstracht der Richter ausgesprochen. Wie es heißt, wird das Plenum des Herrenhauses die Berathung so fördern, daß das Abgeordnetenhaus schon am 12. März wird zusammentreten können.

* Zum diplomatischen Agenten Rumäniens in Berlin ist, an Stelle Degré's, Georges Liteanu ernannt worden.

* Dem Untersuchungsrichter kam aus verschiedenen Ursachen der dringende Verdacht, daß der wegen Landesverraths und Beamtenbestechung inhaftirte Engländer Bishop eine größere Correspondenz mit der Außenwelt unterhalte und man setzte alle Hebel in Bewegung, dieser auf die Spur zu kommen. Am Mittwoch wurde der Aufseher Wandersleben dabei abgefaßt, wie er sich gerade wiederum mit Briefschaften, die er von Bishop zur Besorgung entgegengenommen, entfernen wollte. Natürlich ist dieser werthvolle Fang von großer Bedeutung für die Untersuchung. Einflußreiche Verbindungen des Bishop sind bei dieser Gelegenheit entdeckt worden, von denen man bis jetzt nichts ahnte. Wandersleben wollte übrigens am 1. März seinen Dienst in der Stadtvoigtei verlassen und zur Post übertreten. Er ist verhaftet worden.

Wilhelmshaven, 27. Febr. Die Panzerfregatte „Großer Kurfürst" ist nunmehr soweit fertig gestellt, daß sie heute früh zum ersten Male den hiesigen Hafen verlassen konnte, um eine Probefahrt in der Außenjade machen zu können. Das Schiff traf heute Abend 5¼ Uhr wohlbehalten auf hiesiger Rhede wieder ein. Es war dies nur eine größere Dampfprobe, die Probefahrten zur Abnahme der Maschine, welche von der vormaligen Egells'schen Maschinenfabrik in Berlin erbaut worden, sowie zur Feststellung der Fahrgeschwindigkeit finden erst im März oder April statt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. März. Abgeordnetenhaus. Bei der fortgesetzten Berathung des Zolltarifs wurde der Antrag der Minorität, wonach ein Zoll von 1¼ Fl. für Jute-Garne erhoben werden soll, angenommen. Seitens der Regierung war die Zollfreiheit dieser Garne befürwortet worden. Der Antrag, Handgespinnste mit einem Zoll von 1½ Fl. zu belegen, wurde abgelehnt. Die Abtheilungen des Zolltarifs betreffend Wolle, wollene Garne, Seide und Leinenwaaren wurden ebenso wie die Abtheilung 38, betreffend Wollenwaaren unverändert nach den Ausschußanträgen genehmigt. — Eine Anzahl Mitglieder der österreichischen Delegation berieth in geheimer Sitzung über die eventuelle Creditforderung der Regierung, ohne jedoch einen Beschluß zu fassen. Die Meldungen der Blätter über die Anschauungen der Delegirten lauten widersprechend, soviel scheint jedoch aus denselben hervorzugehen, daß die Creditforderung zwar Widerstand finden, aber schließlich doch angenommen werden würde. — Der Kaiser hat angeordnet, daß die Vornahme der Neuwahlen für die Landtage bis zum Herbst verschoben werde. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 28. Febr. Die „République Française" hebt aus einem soeben erschienenen Buche: „Histoire du second empire" von Magne, hervor, was das zweite Kaiserreich, an dessen Herstellung Rouher und Genossen so eifrig arbeiten, dem Lande und somit den Steuerzahlenden gekostet hat: die Staatsschuld wurde um 8 Milliarden und 750 Millionen vermehrt, der „kleine Krieg" Eugeniens mit Preußen kostete 5 Milliarden Kriegsentschädigung, dazu die Zinsen für die Kosten des Krieges selbst, etwa 600 Mill. Francs, die eine effective Schuld von 12 Milliarden darstellen; dazu runde 11 Milliarden für die früheren Kriege und Expeditionen; kurz, Alles zusammengerechnet ergiebt sich eine Summe von 23 Milliarden. Dabei ist der Schade an Haus und Hof während des Krieges, der Verlust an Arbeitskräften und Menschenleben noch gar nicht veranschlagt. Das alles kostet einem Volke eine Abenteurer-Regierung, die Alles aufs Spiel setzte und das Land in Blut uud Trümmern zurückließ. — Der verstorbene Cardinal-Erzbischof von Rennes war trotz seines kirchlichen Eifers ein geriebener Höfling und wußte dem Hofe der Tuilerieen Weihrauch zu streuen, um sich durch diesen für den Cardinalshut empfehlen zu lassen. Besonders wußte er, wie „Bien Public" meldet, „die Tugenden der Kaiserin Eugenie zu loben, um sich die Gunst, nach der er strebte, zu verschaffen". Uebrigens ist dabei nicht zu vergessen, daß dies in derselben Zeit geschah, wo Pius IX. der Königin Isabella die Tugendrose verehrte.

— 1. März. Nach einer Meldung der „Agence Havas" werden von hiesigen Besitzern türkischer Schuldobligationen Schritte bei der Conferenz vorbereitet, die sich darauf stützen, daß, da die Türkei notorisch insolvent sei, Rußland nicht berechtigt erscheine, eine Kriegsentschädigung zu verlangen, die thatsächlich den Gläubigern der Türkei auferlegt sein würde. (W. T.)

Versailles, 28. Februar. Der Senat setzte die Berathung des Generalstabsgesetzes fort und nahm ein Amendement Billot's (von der Linken) an, nach welchem Offiziere aller Waffengattungen zum Generalstab zugelassen werden.

Spanien.

Madrid, 28. Februar. Der Congreß berieth heute die auf die Thronrede des Königs zu erlassende Adresse. Der Deputirte Castelar ging dabei auch auf die politische Stellung Spaniens zu dem Auslande ein und äußerte, Spanien leide an zwei Wunden, die eine sei Gibraltar, die andere sei am Tajo zu suchen. In den Bewohnern Gibraltars fließe spanisches Blut, Gibraltar müsse sich in den Händen Spaniens befinden. Castelar behauptete ferner, die Regierung habe bei der Papstwahl eine Pression auf die Cardinäle ausgeübt. Ministerpräsident Canovas del Castillo stellte letztere Behauptung bestimmt in Abrede und erklärte in Bezug auf die Orientfrage, es sei unnütz, sich damit zu beschäftigen, Spanien sei dabei in keiner Weise interessirt. Die Adresse wurde darauf mit 187 gegen 62 Stimmen angenommen. (W. T.)

England.

London, 28. Febr. Im Unterhause zeigte der Deputirte Wolff an, er werde morgen die Anfrage an die Regierung richten, ob im Hinblick auf die am 17. Januar 1871 von den auf der Londoner Conferenz vertretenen Mächten unterzeichnete Erklärung, daß keine Macht sich von dem Pariser Vertrage ohne Zustimmung der anderen Contrahenten emancipiren könne, Rußland und die Türkei benachrichtigt worden seien, daß kein Vertrag, der dem Pariser Vertrage von 1855 und den Abmachungen der Londoner Conferenz von 1871 zuwiderlaufe, als giltig werde anerkannt werden. Auf die Interpellation des Deputirten Pim antwortete Northcote: Was die erste auf die russischen Friedensbedingungen bezügliche Frage Pim's anbetreffe, so vermuthe er, das Haus sei ebenso ermüdet zu hören, wie er ermüdet sei, zu sagen, daß er über die Friedensbedingungen noch nicht unterrichtet sei, bis zu deren Kenntniß schienen ihm deratige Fragen rein hypothetischer Natur. Wenn jedoch in der That jene Friedensbedingungen die britischen Interessen nachtheilig berühren sollten, werde die Regierung geeignete Schritte thun, um die britischen Interessen zu vindiciren und zu schützen. Was die zweite Frage Pim's bezüglich Gallipoli's angehe, so wisse er außer demjenigen, was durch die mitgetheilte diplomatische Correspondenz bereits bekannt sei, Weiteres nicht anzuführen. — Im Oberhause führte Lord Dorchester zunächst über die Art und Weise Klage, wie Lord Derby die an die Regierung gerichteten Interpellationen beantworte und wünschte darauf zu wissen, ob der Regierung von der Stellung der türkischen Panzerflotte etwas bekannt sei. Lord Derby wies die Beschwerden Dorchester's als unbegründet zurück und erklärte sich bereit, die Anfrage desselben in gewissem Grade zu beantworten. Die Regierung besitze bezügliche Informationen und glaube über den größeren Theil der türkischen Flotte sogar genau informirt zu sein, halte aber eine Mittheilung darüber nicht für wünschenswerth, einestheils, weil es nicht Sache der Regierung sei, Fragen über die Bewegungen fremder Flotten zu beantworten, anderentheils, weil die Regierung von der Unterzeichnung des Friedens noch nicht unterrichtet sei. Das gegenwärtig bestehende Verhältniß sei dasjenige der suspendirten Feindseligkeiten, es sei ein Waffenstillstand, kein Friede. Alle Welt hoffe, der Krieg sei beendet, immerhin bestehe doch aber noch die Möglichkeit seiner Erneuerung, und der Sache der Türken, die Lord Dorchester vertrete, könne es nicht dienlich sein, dem gesammten Europa und damit auch den Feinden der Türkei die genauen Positionen der türkischen Flotte mitzutheilen. (W. T.)

— Die hiesige Bankfirma Willy Percival u. Co. (Lombardstreet) hat mit einer Passivmasse von ca. 700 000 L. fallirt. Die Firma ist seit 150 Jahren etablirt.

Rußland.

Petersburg, 28. Februar. Nach einem Telegramm des „Golos" aus Jassy von heute hat sich unter den Verwundeten, die im Laufe des Januar und Februar über Jassy transportirt wurden, die Zahl der am Typhus Erkrankten ganz außerordentlich vermehrt und ist auf 19 Proc. gestiegen, während sie früher nur 5 Proc. betrug. Sämmtliche Waggons auf der Bahnstrecke Frateschti Jassy seien inficirt, Desinfection werde in nur geringem Grade angewendet und könne auch keine vollständige Abhilfe schaffen. Auf der ganzen Strecke von Simnitza bis Frateschti lägen massenhaft unbeerdigte und verwesende Leichen. Es erscheine daher unbedingt nothwendig, daß die aus Bulgarien und Rumelien zurückkehrenden russischen Truppen nicht über Simnitza-Frateschti Jassy, sondern über das Schwarze Meer transportirt würden. Die in Jassy befindliche Sanitäts-Commission verhalte sich unthätig.

Rumänien.

Bukarest, 28. Febr. Das Grünbuch ist der Deputirtenkammer vorgelegt worden. Dasselbe enthält verschiedene Documente über die Lage Rumäniens vor dem Kriege und während desselben. Aus denselben geht hervor, daß alle Mächte, und auch der damalige türkische Botschafter in Paris, Sadyk Pascha, die Anwendung des in Artikel VII. der türkischen Verfassung gebrauchten Ausdrucks „privilegirte Provinzen" auf Rumänien im Ganzen als unrichtig erkannt haben. Was die Garantie für die Neutralität Rumäniens und die Revindicirung des Donau-Deltas betrifft, so hat der Marquis von Salisbury noch vor der Konstantinopeler Conferenz erklärt, daß England aus dem Einmarsche in Rumänien einen Kriegsfall machen würde, daß England die Proclamirung der Neutralität Rumäniens wünsche, aber nicht wisse, wie die Sanction derselben sicher zu stellen sei. England versprach, diese Frage der Conferenz zu unterbreiten. Die damals auftauchenden dringenden Fragen und die schließliche Erfolglosigkeit der Conferenz verhinderten, die genannte Frage zur Sprache zu bringen. Die rumänische Regierung wendete sich darauf in der Absicht, den status quo, die Individualität und die Institutionen Rumäniens zu erhalten, an die Mächte, welche in unbestimmter Weise antworteten. Angesichts dieser Lage ergriff die rumänische Regierung die Initiative, um den Durchzug der russischen Armee durch eine Convention zu regeln. (W. T.)

Amerika.

Washington, 28. Februar. Präsident Hayes hat gegen die vom Senate und vom Repräsentantenhause beschlossene Bill über die Silberausprägung das ihm zustehende Veto ausgesprochen. Die mit dem Veto an das Repräsentantenhaus zurückgelangte Bill ist dann von dem letzteren nochmals erwogen und in namentlicher Abstimmung mit 196 gegen 73 Stimmen genehmigt worden.

In der Botschaft an den Congreß, mit welcher der Präsident Hayes sein Veto gegen die Silberbill begleitete, wird ausgeführt, daß der Präsident der Bill seine Approbation versage, nur weil er überzeugt sei, daß dieselbe den öffentlichen Credit schädige. Mit Rücksicht darauf, daß ein Unterschied zwischen dem Werthe der Golddollars und demjenigen der Silberdollars bestehe und darauf, daß man, zur Zeit als die Bonds verkauft worden seien, in dem Glauben gewesen sei, daß dieselben in Gold wieder eingelöst würden, sei man berechtigt, den Vorschlag, die Bonds in Silber zu bezahlen, als einen argen Vertrauensbruch zu betrachten. Der Hauptfehler der gegenwärtigen Vorlage bestehe darin, daß sie aus früherer Zeit her bestehende Schulden nicht gegen ihre Wirkung schütze für den Fall, daß der Münzfuß, den sie creirt, von geringerem Werthe sei als derjenige, welcher zur Zeit der Contrahirung der Schulden als alleiniges gesetzliches Zahlungsmittel gegolten habe. Die Silberdollars dürften nur zum Marktwerthe gesetzliches Zahlungsmittel werden. Der Münzfuß für die Schulden könne nicht ohne Zustimmung der beiden Contrahenten geändert werden. Er könne eine Bill nicht unterzeichnen, welche nach seinem Erachten zur Verletzung heiliger Verpflichtungen autorisire. — Nach der Annahme der Bland'schen Silberbill durch das Repräsentantenhaus wurde dieselbe dem Senate zugestellt, der sie mit 46 gegen 19 Stimmen annahm. Die Bill wird somit Gesetz. (W. T)

Danzig, 2. März.

* Nach dem neuen Sommer-Fahrplan der Ostbahn wird, wie schon kurz erwähnt, die erwartete bequeme Tagesverbindung für Elbing und

---

Milchertrag. Sie haben an dem einen Ende ein Abzugsrohr mit Krahn verschlossen und mit schirmender Blechplatte verdeckt. Als Vorzüge dieser Einrichtung werden gerühmt, daß die Milch in großer flacher Fläche leichter Sahne absondert, daß diese Sahne einen kürzeren Weg zur Oberfläche zurückzulegen hat, daß also die Rahmbildung vollzogen ist ehe die Milch säuert, man daher süße Milch zur Käsebereitung gewinnt. Außerdem ist es möglich unten, wenn nöthig, Milch abzapfen zu können ohne den Proceß der Rahmbildung zu stören und endlich wird das Abrahmen deshalb einfacher und müheloser, weil man nur den unteren Krahn zu öffnen, die Milch abzulassen braucht, um den Rahmpelz rein und milchlos auf dem Grunde der Pfanne zu finden. Der Bildner dieses Apparates bezeichnet denselben nur als praktisch für einen Bestand bis zu 20 Kühen. Zur Kühlung kann Wasser oder Eis verwendet werden.

Buttermaschinen finden wir in großer Menge, in aufsteigender Reihe von solchen für kleinen Handbetrieb, für Göpel und endlich den Riesenbottichen, an die man Dampfkraft spannt. Zwei verschiedene Constructionen ringen mit einander um den Preis. Die „Regenwalder" Buttermaschinen sind von Eisen, mit praktischer Kühlungsvorrichtung an den Außenwänden, bequem kippbar, mit hölzernem Schlagapparat an der Welle. Es werden diese Regenwalder Butterer sehr gelobt und empfohlen. Außer der Regenwalder Actiengesellschaft hat auch Steckel in Elbing solche, nur nicht mit so leichter Kippvorrichtung ausgestellt. Wielandt baut seine sinnreichen Buttermaschinen von Holz, dem schlechteren Wärmeleiter, der eine Kühlung von außen unmöglich macht. Er legt Leisten an die innere Holzwand, welche einen Gegenschlag der durch die Welle verursachten Bewegung des Butterstoffs verursachen, hängt ein Thermometer in das Faß und läßt das zu warm werdende Buttermaterial durch Zuflößung kalter Milch abkühlen. Oertel und Brandt zeigen hölzerne Katarakt-Maschinen, die das probeweise hineingegossene Wasser wild durcheinander sprudeln. Für Eisen läßt sich anführen, daß es leichter kühlfähig ist, dafür würde sich, wenn die Deckfarbe abspringt, leicht Rost ansetzen, was natürlich bei Holz nicht zu besorgen ist. Die Regenwalder Buttermaschinen sind bereits zahlreich eingeführt; wir finden die besten Constructionen dieser Art auf der Ausstellung.

Gegen 6 Uhr leerten sich die Räume. Man ging hinüber in den großen Saal des Casino, wo Dr. Fleischmann einen Vortrag über Verbutterung der verschiedenen Milchstoffe und speziell über Zweckmäßigkeit der Verbutterung von süßer Milch zugesagt hatte. Eine Autorität ersten Ranges auf dem Gebiete des Molkereiwesens wie Fleischmann hier zu finden, hat wahrscheinlich einen großen Theil der Milchwirthe veranlaßt, schon heute herzukommen. Der Saal war stark gefüllt, es waren auch Damen anwesend. Eine längere theoretische Einleitung verständigte die Zuhörer darüber, daß es Aufgabe des Milchbetriebes sein müsse, nicht nur möglichst viel Butter aus Milchquantum zu gewinnen, sondern so zu arbeiten, daß sämmtliche Theilstoffe der Milch vortheilhaft verwerthet würden. Könnte man nun süße Milch direct verbuttern, so würde nicht nur der Aufrahmeprozeß erspart, sondern auch die Möglichkeit gegeben, aus der süßen Buttermilch gut verwerthbaren Käse zu machen.

Bisher sind Wissenschaft und Praxis über den inneren Vorgang des Aufrahmens und Butterns im Unklaren gewesen, erst die neueste Zeit hat durch Forschungen gelehrt, daß die Fettheile zuerst flüssig sich in der Milch finden. Aehnlich wie das stark unterkühlte Wasser unter Umständen trotzdem noch in seinem flüssigen Aggregatzustande bleibt, bis eine Erschütterung es von diesem zu dem festen führt, es in Eis verwandelt, so erstarrt das Fett in der Milch ebenfalls durch Erschütterung, wird fester und dieser ersten Veränderung folgt die zweite, die Klümpchen und Kügelchen sammeln sich, je größer desto schneller. Die kleinsten bleiben flüssig, sind deshalb nicht auszuscheiden und erhalten der Buttermilch gewisse Fetttheile. Also Aufgabe des Butterns ist es, flüssiges Fett fest zu machen und dieses dann zu sammeln. Wie klein die Theilchen sein müssen, ergiebt sich daraus, daß 1 Liter Milch 80 000 Millionen Fettkügelchen, flüssig, mit einer Haut umzogen, enthält. Zu jenen Vorgängen ist Zeit nothwendig, nicht also die schnell butternde Maschine ist die beste, sondern das Faß, welches die meiste und die beste Butter giebt. Sind die erschütternden Stöße zu schwach um die kleinsten Kügelchen aus flüssigen in feste zu verwandeln, so ist der Apparat schon deshalb unvollkommen.

Die einzelnen Methoden besprechend führt Dr. Fleischmann zuerst an, daß gesäuerter Rahm das verhältnißmäßig größte Butterquantum ergebe, weil, wie schon die Praxis lange vor der Theorie gelehrt, die Fettgewinnung mit ihm am leichtesten gelingt. Nur ist der richtige Grad der Säuerung schwierig festzustellen. Butter aus Sauerrahm zeichnet sich auch aus durch pikanten, aromatischen Geschmack, sie dauert ungesalzen nicht gar lange, ist aber mit Salzzusatz vollständig haltbar. Aus gesäuerter Milch gelingt die Butterbereitung schwieriger. Sie erfordert stärkere Erschütterung des Michstoffes, also kräftige Schlagbewegung, ist daher nur angänglich bei Göpel- oder Dampfbetrieb. In der Schweiz und in Süddeutschland kennt man das Buttern aus saurer Milch nicht, während sich dies Verfahren in Norddeutschland mehr und mehr ausbreitet. Vereinfachung des Betriebes, Bequemlichkeiten, Vortheile verschiedener Art geben ihm eine gewisse Berechtigung, es ist gegen das Buttern saurer Sahne ein bedingter Fortschritt. Die steigende Verbreitung des Sauermilchbutterns erscheint dem Redner indessen doch in vieler Beziehung unerfreulich, weil der Landwirth danach trachten soll, alle seine Stoffe möglichst hoch zu verwerthen, hier aber nur eine einseitige Ausnutzung stattfinde. Denn aus solcher sauern Buttermilch ist kein Käse zu machen, während durch das Aufrahmen süße Magermilch zurückbleibt, die Käse liefert. Auch ist die Qualität der aus Sauermilch gezogenen Butter geringer. Der Hochbetrieb in Dänemark und dem südlichen Schweden, der nur hochfeine Qualitäten erstrebt, hat deshalb das Sauermilchbuttern aufgegeben.

Süßrahmverbutterung eignet sich zu hochfeiner, frischer, ungesalzener Tafelbutter am besten. Süddeutschland, Oesterreich, die Schweiz, Frankreich, Italien verbuttern besonders in kleinen Wirthschaften meist süßen Rahm. Norddeutschland, wo der Holstein'sche Betrieb eingeführt ist, hat erst kürzlich das Süßrahmbuttern acceptirt. In Dänemark wird neuerdings aus süßem Rahm die beste Export-Dauerbutter gemacht, derselben fehlt indessen der pikante aromatische, sehr beliebte Geschmack derjenigen von sauerm Rahm. Süßmilchbuttern endlich gewährt den Vortheil, süße Buttermilch zur Käsebereitung zu liefern. Genügende Resultate indessen, um das Uebergehen zu dieser Methode empfehlen zu können, haben die bisherigen Versuche noch nicht geliefert. Proben ergeben auf 35 Gewichtstheile Milch 1 Gewichtstheil Butter. Hier besonders ist beschleunigte Butterungsbewegung und dabei Verhinderung von Warmbuttern erforderlich und deshalb giebt es noch viele Schwierigkeiten zu überwinden. Man muß sehr große Buttermaschinen bauen, kann nur Dampfbetrieb anwenden, wird von den hölzernen Butterfässern zu Metall übergehen müssen, um dieselben abkühlen, das Warmbuttern zu verhindern. Das dürfte ohne Eis schwer werden. Vielleicht leidet die Ausbeute durch die Schnelligkeit, vielleicht ist die zwar süße aber stark mit Luft versetzte Buttermilch doch nicht zur Magerkäse-Bereitung geeignet? Das Studium dieser Fragen ist für die Provinz sehr wichtig, es ist wichtig, festzustellen, ob die Betriebsvereinfachung wirkliche Vortheile bietet, oder ob Zeit und Kapitalaufwand jene Vortheile aufwiegen. Als sein Ziel hat jeder rationelle Molkereibetrieb die Herstellung von wirklich hochfeiner Butter und daneben von Magerkäse zu betrachten. Besonders die Käseindustrie ist noch großer Hebung fähig. Wir führen jährlich ca. 6 Mill. Kilo Butter ein, 14 Mill. Kilo aus, dagegen beträgt die Käseeinfuhr 6 Mill. Kilogr., Die Ausfuhr nur 3 Mill. Kilogr. Das liegt weniger an der Unergiebigkeit des Marktes, als vielmehr daran, daß wir noch nicht auf den Begehr der Abnehmer einzugehen verstehen. Der Redner schließt mit folgenden drei Rathschlägen: die Qualität von Butter und Käse zu verbessern, den Geschmack der Abnehmer und die Anforderungen des Marktes zu studiren, den Betrieb möglichst zu vereinfachen, die Kosten desselben zu vermindern.

Die Versammlung sprach dem Redner ihren lebhaftesten Dank für seine Aufschlüsse und Belehrungen aus. Die Anwesenheit eines so gewiegten und gründlich gebildeten Fachmannes benutzten die intelligenten Landwirthe, um sich durch eine Menge von Fragen Auskunft über viele Spezialitäten des Betriebes auszubitten, die von Dr. Fleischmann bereitwillig und gründlich ertheilt wurde. Längere Discussion rief die Erkundigung nach den Vortheilen der Lehfeldtschen Centrifuge hervor. Die Entrahmung der Milch vermittelst derselben hält Fleischmann für nahezu vollständig. 95 Proc. aller Fetttheile scheidet sie aus der Milch, nur 5 Proc. behält die Magermilch. Ob die Centrifuge indessen für jeden Betrieb passe, sei dennoch fraglich Es seien nur Centrifugen zu 100 Liter gebaut und diese kosten 1600 Mk. Für Wirthschaften, welche in kleinerem Betriebe den Rahm verwerthen, sei sie vielleicht passend, weniger für Großbetrieb. Zweckmäßig wäre es jedenfalls, abzuwarten, ob die Centrifuge verbesserungsfähig sei, was von anderer Seite auch behauptet und dieser Abrahme-Apparat empfohlen wird. Herr Stöckel warnt indessen gleichfalls die Genossenschaften vor Versuchen mit der Centrifuge. Gegen 9 Uhr leerte sich der Saal, die Versammlung vertheilte sich in den Zimmern und setzte in lebhaften Discussionen, gesellig gruppirt, die Verhandlungen fort.

Umgegend mit Danzig hergestellt, indem von Elbing ein besonderer Lokal-Personenzug Morgens um 6,54 Uhr abgehen wird, welcher um 8,36 Uhr in Dirschau eintreffen und um 8,53 Uhr nach Danzig Anschluß haben wird. Da dieser Zug bereits um ½11 Uhr in Danzig ist, so wird damit die bequemste Geschäftszeit erreicht und eine Rückkehr an demselben Tage mit einem der Nachmittags nach Dirschau um 4,46 und 7,36 Uhr abgehenden Züge ermöglicht, welche von Dirschau nach Elbing um 6,11 und 9,16 anschließen. Zwischen Danzig und Dirschau sollen vom 15. Mai ab folgende Züge coursiren: Abgang von Danzig nach Dirschau: 4 Uhr Morgens, 7,10 Morgens, 10,48 und 12,20 Vorm., 2,51 und 4,46 Nachm., 7,36, 9,54 und 12,10 Abends resp. Nachts; Abgang von Dirschau nach Danzig 5,25 und 8,53 Vorm., 12,34, 2,6, 6,16 und 9,2 Nachm. Zwischen Danzig und Neufahrwasser sollen vom 15. Mai ab folgende Züge coursiren: Abfahrt von Danzig (Hohethorbahnhof) nach Neufahrwasser: 5,45, 7,53, 10,46 Vorm., 1,36, 3,33, 5,9, 8,31 und 10,52 Nachm.; von Neufahrwasser nach Danzig: 7,19, 9,42, 11,26 Vorm. und 12,15, 4,2, 6,48, 9,20 und 11,36 Nachm. Der Lokal-Fahrplan für die Richtung Danzig-Zoppot steht noch nicht fest. Auf der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn wird die Zahl der täglich in beiden Richtungen gehenden Züge von 2 auf 3 vermehrt. Es sollen Züge abgehen von Marienburg um 5,52 Morg. (Anschluß an die Personenzüge von Eydtkuhnen und Danzig), 9,24 Vorm. und 4,18 Nachm.; in Marienburg ankommen um 7,47 Morgens (Anschluß an den neuen Lokal-Personenzug Elbing-Danzig), 6,22 und 9,32 Abends.

* Die gestern bei einer Notiz aus Königsberg von uns eingeschaltete Vermuthung, daß die dort erwähnte Berufung des Provinzial-Ausschusses zu einer Sitzung in Königsberg auf den 27. März sich wohl nur auf die ostpreußischen Mitglieder desselben beziehe, beruhte auf einer aus den letzten Beschlüssen des Provinzial-Ausschusses geschöpften irrthümlichen Annahme. Es ist vielmehr, wie wir heute erfahren, zum 27. März der ganze Provinzial-Ausschuß berufen worden und es konnte auch gar nicht anders verfahren werden, da nur dem ganzen Provinzial-Ausschusse formell die Berechtigung zusteht, sowohl für den ostpreußischen wie für den westpreußischen Landtag die Vorlagen vorzubereiten.

* Wie in dem gestrigen Auszug aus dem städtischen Haupt-Etat für 1877/78 bereits erwähnt wurde, beläuft sich nach den Voranschlägen des Magistrats der nächstjährige Zuschuß für unser Schulwesen (mit Ausschluß aller Neubauten für Schulzwecke) auf 321 946 Mk. Derselbe ist damit gegen das Vorjahr abermals um 17 580 Mk. gewachsen. Die Gesammt-Einnahme des Schul-Etats beläuft sich nämlich auf 188 449 Mk (1904 mehr als 1877/78), die Gesammt-Ausgabe auf 510 396 Mk. (19 485 mehr als 1877/78). Diese Summen vertheilen sich auf die einzelnen Lehranstalten wie folgt:

	Einnahme:	Ausgabe:	Zuschuß:
Gymnasium	45 520,50	61 400,50	15 879,50
Petrischule	45 347	60 728	15 381
Johannisschule	42 130	61 092,50	18 962
Höhere Töchterschule	21 630	26 654,50	5 024
Rechtst. Mittelschule	5 261	11 052	5 791
Altstädt. Mittelschule	6 396	12 700	6 303,50
Elementarschulen	17 052,98	246 307,63	229 254,65
Schule in Strohdeich	700	1 515	815
Taubstummenschule	3 750	4 104	354
Turnunterricht	660,75	7 351	6 680,25
Nicht städt. Schulen	—	7 567,50	7 567,50
Schulen im Territorio	—	1 792,37	1 792,37
Extraordinaria	—	8 131	8 131

Für die Gewerbeschule befindet sich noch der volle Jahreszuschuß (die Stadt zahlt bekanntlich die eine, die Regierung die andere Hälfte der Kosten) mit 6922,50 Mk. auf dem Etat.

* Nach einem Telegramm aus Warschau von gestern Abend war daselbst der Wasserstand der Weichsel bereits bis auf 9 Fuß 6 Zoll gefallen und sank noch weiter. Bei Thorn ist der Wasserstand von gestern früh bis heute früh um 1 Fuß ebenfalls gefallen, so daß er heute 11 Fuß 2 Zoll beträgt. An der Brahemündung war in Folge des Hochwassers bereits Gefahr für die Dämme vorhanden, welche außerordentliche Vorsichtsmaßregeln erheischte. An der Nogatmündung mußten ebenfalls die Dämme bereits durch Aufschlagen von Kasten erhöht werden; gegenwärtig scheint das Wasser auch dort im Fallen begriffen zu sein. Bei Prinzlaff war nach der letzten Meldung der Wasserstand 6,33 Meter. Bei Plehnendorf betrug er gestern 12 Fuß 2 Zoll resp. 11 Fuß 1 Zoll, heute beträgt er 12 Fuß 4 Z. resp. 11 Fuß 2 Zoll, ist also um ein Geringes wieder gestiegen; auch die Strömung ist zunehmend, die Schleuse kann jedoch ohne Hinderniß passirt werden. Endlich wird uns heute noch aus Dirschau berichtet:

Das Wasser der Weichsel scheint in den letzten Tagen seinen höchsten Stand erreicht zu haben. Wenigstens schwankte die Anstauung am Pegel zwischen 15 Fuß 10 Zoll und 16 Fuß. Die Außendeiche sind unter Wasser gesetzt, desgleichen der weite Raum bis zum Damm auf dem rechten Ufer nördlich von der Eisenbahnbrücke; nur die fiskalischen Kämpen ragen inselartig aus dem Wasser hervor. Von der zur Stadt Dirschau gehörigen Podlitzebene sind nur einige sehr tief gelegene Gebiete, welche durch einen tiefen Graben mit der Weichsel in Verbindung stehen, mit Wasser bedeckt. Eine ausgedehntere Ueberströmung kann erst stattfinden, wenn das Niveau des Stromes sich bis zur Höhe des neu gepflasterten Landungsplatzes, auf welchem nach wieder eröffneter Schifffahrt der Dampfkrahn placirt wird, oder einer Pegelhöhe von ca. 18 Fuß erhebt. Im vorigen Jahre war das Wasser noch mehrere Fuß höher gestiegen und hatte an einzelnen Stellen sogar die Marienburger Chaussee erreicht, welche in diesem Jahre durchaus nicht bedroht erscheint.

* Traject über die Weichsel. Czerwinsk-Marienwerder: bei Tag und Nacht per Kahn; Warlubien-Graudenz: desgleichen; Terespol-Kulm: desgleichen.

⊙ In Folge des eingetretenen Thauwetters haben Rutschungen des Eisenbahndammes stattgefunden, welcher im Herbst und Winter für die Eisenbahn von Laskowitz nach Graudenz in der Nähe des Bahnhofes Laskowitz neben und parallel der Eisenbahnlinie Laskowitz-Dirschau aufgeführt worden ist. Der alte Bahnkörper nach Dirschau hat durch diese Rutschungen nicht gelitten, weshalb der Betrieb über die geschädigte Stelle vorgestern und gestern zwar mit großer Vorsicht geleitet werden mußte, jedoch nicht einmal Verspätungen erleiden durfte. Durch schleunig ausgeführte Unterstopfungen von Kies ist auch die geringste Gefahr abgewendet und damit der Betrieb wiederum vollständig freigelegt.

** In der vorgestrigen Sitzung des Gewerbevereins hielt Herr Dr. Strebitzki aus Neustadt einen Vortrag über Danzig's Gewerbe im Mittelalter. Derselbe sprach zunächst über die im Jahre 1308 zerstörte alte Stadt, welche mit der bald darauf entstandenen neuen Stadt nichts mehr zu thun hatte. Diese Stadt sei (nach 1309) eingetheilt gewesen in 1. Hakelwerk, 2. Altstadt (hatte nicht das Stadtrecht), 3. Rechtstadt (ihr wurden alle wirklichen Stadtrechte gegeben), 4. Jungstadt. Auf der Altstadt hätte sich zuerst eine Masse von Handwerkern angesiedelt. In der Rechtstadt habe sich zuerst der Handel und das kaufmännische Leben und erst später das Handwerk entwickelt. Die Entstehung des Handwerks auf der Rechtstadt habe wesentlich zum Emporblühen der Stadt beigetragen. Der Kaufmannsstand aber habe ausschließlich Antheil an der Regierung gehabt. Die Innungen der Handwerker waren nicht nur gewerbliche, sondern hatten auch eine politische, eine kirchliche und eine gemüthliche Seite. Der in die Innung aufzunehmende mußte vollkommen unbescholten sein und sein Handwerk gut verstehen. In den Jahren 1330—60 ließen sich auf der Rechtstadt zuerst Schmiede, dann Fleischer, Bildhauer, Krämer, Brauer, Hutmacher, Bader, Bäcker, Kürschner Paternostermacher, Schneider, Leineweber, Ankerschmiede, Barbiere, Schuster, Zimmerer, Maurer, Näthler, Wollenweber, Weißgerber und Zinngießer nieder. Von 1360 bis zur Reformation streben die Handwerker immer mehr nach Selbstständigkeit. 1450 haben die Handwerker am meisten erreicht; sie kommen in den Rath, allerdings nur auf kurze Zeit. 1378 erster Aufstand der Handwerker. 1386 bestimmt der Hochmeister den Bäckern die Preise für Backwaaren, den übrigen Handwerkern dieselben für gelieferte Arbeiten (Lohnsätze), 1420—50 gewinnen die Handwerker immer mehr an Bedeutung und werden sogar von dem Hochmeister zu den Berathungen hinzugezogen; zu den 12 Mitgliedern des Rathes, welcher nur aus Kaufleuten bestand, werden noch 6 Mitglieder aus dem Handwerkerstande hinzugewählt. Bald darauf aber, bis zum Jahre 1525, kommen die Handwerker wieder nicht in den Rath. Sonst aber suchte der Rath die Bestrebungen des Handwerks zu unterstützen und zu fördern. Der Vortragende schloß mit dem Wunsche, daß der Danziger Gewerbeverein bei der Neugestaltung der Provinz der gewerbl. Centralverein der neuen Provinz werden möge, um so den Gewerbevereinen und dem Gewerbe überhaupt in der Provinz Westpreußen helfend und dienend zur Seite stehen zu können.

* Es war beabsichtigt, die diesjährige General-Versammlung und die damit verbundene Verwaltungsraths-Sitzung des Central-Vereins westpreußischer Landwirthe Mitte März in Danzig abzuhalten. Dieser Termin hat jedoch mit Rücksicht auf die um diese Zeit stattfindenden Pferdemusterungen und die dadurch herbeigeführte Behinderung vieler Vereinsmitglieder verschoben werden müssen. Der neue Termin soll später bekannt gemacht werden.

* Der zum Besten des Marien-Krankenhauses von Damen (aller Confessionen) Danzigs veranstaltete Bazar, dessen Eröffnung morgen Mittags in den schönen Räumen unseres Stadtmuseums erfolgt, verspricht in jeder Beziehung ein ebenso reich als elegant ausgestattetes Arrangement zu werden. Vom Kaiserhofe in Berlin ist eine Anzahl recht werthvoller Geschenke dem Comité zugegangen, aber auch in den Privatkreisen unserer Stadt und Umgegend hat sich die werkthätige Liebe für das wohlthätige Unternehmen wieder in einer Fülle schöner und nützlicher Gaben bekundet, deren zweckmäßige, das Auge angenehm überraschende Aufstellung bereits die weiblichen Arrangeure des Bazars vollauf beschäftigt. Das hier seit einer langen Reihe von Jahren höchst segensreich wirkende Institut, dem schon Tausende von Kranken aller Confessionen liberale Pflege und Genesung verdanken, macht das Unternehmen wohl mit Recht allen Kreisen unserer Bevölkerung sympathisch. Möge es morgen und übermorgen recht zahlreichen Besuch von Schauenden und Kaufenden empfangen und mit einem glänzenden pecuniären Resultat abschließen.

* Vorgestern wurde am Seestrande bei Bohnsack die bereits stark verweste Leiche eines unbekannten Mannes angespült. Der Kopf derselben war von Eisschollen so beschädigt, daß die Gesichtszüge und die Farbe des Haupthaares nicht mehr zu erkennen waren.

* Heute Vormittags wurden auf dem Holzmarkte mehreren dort Lebensmittel einkaufenden Frauen die Portemonnaies mit 13—20 ℳ Inhalt aus den Taschen gestohlen. Als vermuthlicher Dieb ist ein junger Arbeiter verhaftet in dessen Besitz auch ein solches Portemonnaie mit gegen 20 ℳ Inhalt gefunden ward.

** [Polizeibericht vom 2. März.] Verhaftet: der Arbeiter K. wegen Bettelns und Angriffs gegen einen Beamten im Dienst; der Arbeiter K. wegen Körperverletzung; der Arbeiter Sch. wegen verbotenen Knochengrabens in den Festungswerken; 3 Bettler, 37 Obdachlose, 1 Dirne. — Gestohlen: dem Seefahrer S. ein blauer Doublestoff-Ueberzieher; der Wittwe B. ein blaues Kleid, ein leinenes Hemde, ein paar Frauenhosen, zwei Jacken und eine weiße Schürze; dem Kaufmann G. ein paar Tuchhosen.

* Der Brückenmeister Ladewig zu Dirschau ist zum Ober-Brückenmeister ernannt worden.

* Der Aufsichtsrath der Marienburger Privatbank (D. Martens) hat beschlossen, für 1877 eine Dividende von 7 % zu vertheilen. Der Westpr. Creditverein zu Marienwerder hat 1877 minder günstige Geschäftsresultate gehabt als in den Vorjahren. Er wurde zum ersten Male durch größere Verluste betroffen. Es ist hiernach für die Antheilshaber neben den statutenmäßigen 4 % Zinsen nur eine Dividende von 3 % erzielt worden.

* Das Vorwerk Miruschin im Kreise Neustadt ist unter Abtrennung von dem fiskalischen Gutsbezirk des ehemaligen Domainen-Amts Putzig und mit Hinziehung mehrerer communalfreier Grundstücke zu einem selbstständigen Gutsbezirk mit dem Namen „Bruenhausen" erklärt und die Vereinigung der communalfreien Ortschaften Schlusa und Jabluscheck, im Kreise Berent, zu einem Gemeindebezirk mit dem Namen „Schlusa" durch Kgl. Verordnung genehmigt worden.

* Dem Geh. Justiz- und Appellationsgerichts-Rath Hirschfeld zu Marienwerder ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension vom 1. Juni d. J. ab ertheilt. Der Professor an der landwirthschaftlichen Akademie zu Proskau Dr. Pape ist zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Königsberg ernannt und der Forstmeister Dittmer zu Königsberg auf die Forstmeisterstelle Frankfurt-Woldenberg zu Frankfurt a. O. versetzt worden.

* Königsberg, 1. März. Schon vor einigen Tagen ging hier das traurige Gerücht, daß der bekannte frühere Redakteur der „K. H. Z.", Dr. Rösler-Mühlfeld, in seinem jetzigen Wohnort Sondershausen von einer Geisteskrankheit befallen sei. Da eine Bestätigung bisher fehlte, nahmen wir von demselben keine Notiz. Wie jetzt aber der „Pr.-Litt. Ztg." von hier geschrieben wird, hat sich das Gerücht leider bestätigt. — Nachdem schon am Mittwoch der Abgang des Haffeises bei Pillau begonnen hatte, ist heute Nachts die Fahrt von hier über das Haff nach Pillau frei geworden. Der erste Dampfer nach hier ist bereits von Pillau abgegangen.

* Als vor ca. einem Jahre in Neuhof bei Heilsberg eine Simultanschule errichtet wurde, ließen — wie damals mitgetheilt ist — die Mitglieder des bisherigen katholischen Schul-Vorstandes die Tische und Bänken aus dem neuen Schullokale entfernen und in das seither für die katholische Schule benutzte Lokal zurücktragen. Sie wurden deshalb vom Gericht zu Heilsberg wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruches zu Gefängnißstrafen verurtheilt, sind jetzt aber in zweiter Instanz vom ostpr. Tribunal zu Königsberg freigesprochen worden, weil die betreffenden beiden Lehrer dem Schulvorstand den Eintritt in die Schulzimmer nicht untersagt hätten.

Vermischtes.

Der zweite deutsche Lehrertag wird nach den letzten Beschlüssen des geschäftsführenden Ausschusses in der Pfingstwoche in Magdeburg abgehalten werden. Die Vorversammlung findet am Pfingstmontag statt, für die Verhandlungen ist der 11., 12. und 13. Juni in Aussicht genommen. Auf der vorläufigen Tagesordnung stehen folgende sechs Gegenstände: 1) Organisation des deutschen Lehrertages; 2) Eingabe an den Reichstag betreffend die §§ 223, 230 und 232 des deutschen Strafgesetzbuches; 3) aus den „Fragen zum Unterrichtsgesetze"; 4) Lehrerinnenfrage; 5) verschiedene Berechtigungen und deren Einfluß auf den eigentlichen Zweck der Schule; 6) Stellung der Lehrer in der Gemeindeverwaltung.

Washington, 26. Februar. Hier eingetroffene Nachrichten aus China melden, daß kürzlich in Tientsin ein Gebäude, das zur Aufnahme der durch die Hungersnoth Betroffenen gedient hatte, abgebrannt ist, wobei an 3000 das Leben verloren.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. März.

		Crs.v.1.			Crs.v.1.
Weizen			Pr. 4% consl.	105	105
gelber			Pr. Staatsschldf.	92,90	92,90
April-Mai	206	206	Wstp. 3½% Pfdb.	83,50	83,40
Juni-Juli	208	208	do. 4% do.	95,80	95,70
Roggen			do. 4½% do.	101,70	101,60
April-Mai	146	146	Berg.-Märk.Eisb.	73,90	73,70
Mai-Juni	144,50	144,50	Lombardenex.Cp.	125,50	124
Petroleum			Franzosen	435,50	432,50
pr. 200 ℔			Rumänier	22,80	22,70
März	24,30	24,50	Rhein. Eisenbahn	104,90	104,50
Rüböl Apr.-Mai	66,70	67,40	Oest. Credit-Anst.	387	382,50
Sept.-Oct.	65	65,40	5% russ.engl.A.62	82,60	81,90
Spiritus loco			Oest. Silberrente	55,70	55,30
April-Mai	52,80	52,70	Russ. Banknoten	217	216,25
Juni-Juli	54	54	Oest. Banknoten	169,15	169,20
Ung.6%Goldr	74,90	74,50	Wechselcrs. Lond	20,29	—

Oesterr. 4% Goldrente 62,20
Wechselcurs Warschau 216,60.
Fondsbörse fest und still.

Bremen, 1. März (Schlußbericht.) Petroleum. Standard white loco 11,05, pr. März —, pr. April —, pr. August-Dezember 12,30.

Frankfurt a. M., 1. März. Effecten-Societät. Creditactien 190½, Franzosen 215¼, Silberrente 55⅝, Galizier 201¾, österreich. Goldrente 61¾, ungarische Goldrente 74¼, neueste Russen 82½. Schluß besser.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2. März.

Weizen loco preishaltend, pr. Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	130-134℔	240-260 ℳ Br.	185-240 ℳ bez.
hochbunt	128-131℔	230-245 ℳ Br.	
hellbunt	127-130℔	225-240 ℳ Br.	
bunt	125-128℔	215-225 ℳ Br.	
roth	120-134℔	200-225 ℳ Br.	
ordinair	105-130℔	170-200 ℳ Br.	
russisch roth	123-130℔	— ℳ Br.	
russisch ordinair	115-125℔	— ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 214 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 214 ℳ Gd., pr. Mai-Juni 215 ℳ Gd., pr. Juni-Juli 222 ℳ Br., 218 ℳ Gd.

Roggen loco matter, pr. Tonne von 2000℔
Inländischer und unterpolnischer 133—136 ℳ
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 132 ℳ
Auf Lieferung pr. April-Mai unterpolnischer 137 ℳ Br. u. Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔ große 112/48 164—168 ℳ, russische 103/6℔ 145 ℳ, russ. Futter-121 ℳ

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔ weiße Mittel-133 ℳ

Petroleum loco pr. 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 12 ℳ

Steinkohlen loco pr. 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 38—44 ℳ, schottische Maschinenkohlen 39—40 ℳ

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 20,375 Br. 4½ % Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,75 Gd. 3½ % Preuß. Staats-Schuldscheine 92,60 Gd. 3½ % Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 83,10 Gd., 4 % do. do. 95,40 Gd., 4½ % do. do. 101,85 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 2. März 1878.

Getreide-Börse. Wetter: schön und warm. Am Morgen Regen. Wind: S.

Weizen loco ist heute außerordentlich schwach zugeführt gewesen, in Folge dessen auch das Geschäft auf ein Minimum beschränkt bleiben mußte. Die heute gezahlten Preise sind unverändert gewesen. Blauspitzig 125℔ 205 ℳ, hell feucht 114℔ 211 ℳ, glasig 122℔ 217 ℳ, hellbunt 124—127℔ 220—227 ℳ pr. Tonne. Von russischen Weizen ist die Zufuhr heute wieder sehr klein und ungenügend gewesen; die Kauflust dafür war gut und wurden feste Preise bewilligt. Ghirka besetzt 119℔ 185 ℳ, besserer 120—127℔ 192 ℳ, roth Winter 120/1℔ 192, 195 ℳ, besserer 123, 125℔ 197 ℳ, roth milde mit Roggen besetzt 123℔ 196 ℳ, roth milde 124, 128℔ 211, 214 ℳ, hellbunt glasig 121℔ 215 ℳ, Sendomirca hellbunt 123/4℔ 225, 230 ℳ, fein weiß 126/7℔ 240 ℳ pr. Tonne. Termine ohne Angebot. April-Mai 214 ℳ Gd., Mai-Juni 215 ℳ Gd., Juni-Juli 222 ℳ Br., 218 ℳ Gd. Regulirungspreis 214 ℳ.

Roggen loco eher etwas matter. Bezahlt ist für unterpolnisch und inländisch nach Qualität 117℔ 131 ℳ, 119℔ 135 ℳ, 121℔ 136, 122/3℔ 136½, 123/4℔ 137½ ℳ, 125/6℔ 139½ ℳ pr. Tonne. Russischer blieb heute ohne Zufuhr. Termine April-Mai unterpolnisch 137 ℳ Br. und Gd. Regulirungspreis 132 ℳ — Gerste loco unverändert, große brachte 112, 114℔ 167, 168 ℳ, russische 106/7℔ 155 ℳ, 103, 106℔ 145 ℳ, 100—102℔ 121 ℳ pr. Tonne. — Erbsen loco Mittel- 133 ℳ pr. Tonne bezahlt. — Spiritus loco heute nicht angeboten.

Danzig, den 1. März 1878.

≷ [Wochenbericht.] Mit Ausnahme einiger Nachtfröste hatten wir die Woche über milde Temperatur; der Eisgang auf der Weichsel hat stattgefunden und ist die Stromschifffahrt als eröffnet erklärt. Im Auslande war das Geschäft sehr beschränkt und nur selten ist es im Laufe der Woche gelungen Verkäufe nach dort zu Stande zu bringen. Die reichlichen Weizenfuhren und die bessere Auswahl fand, entgegengesetzt unserem flauen Sonnabend-Markte, am Montag mehrseitige Beachtung und willige Kauflust, darnach verliefen unsere weiteren Märkte stiller und lustloser, bis zum Eintreffen mehrerer Dampfer noch Manches zur Complettirung gebraucht wurde und bei guter Nachfrage und fester Stimmung vorwöchentliche Preise bewilligt wurden. Bezahlt ist: bunt 119℔ 205 ℳ, glasig 124℔ 215 ℳ, hellbunt 122,126℔ 215,228 ℳ, hochbunt und glasig 129, 131/2,132℔ 231,233,235 ℳ, weiß 124℔ 226 ℳ, russisch roth 124,129℔ 211,216 ℳ, bunt 126,129℔ 212,213 ℳ, glasig 127℔ 220 ℳ Sandomire bunt 129℔ 225 ℳ, hellbunt 125℔ 227 ℳ, weiß 122,124,126℔ 229,230,240 ℳ, fein weiß 129,131/3℔ 247,248 ℳ. Regulirungspreis 213,214 ℳ. Auf Lieferung: pr. April-Mai 214,213, 214 ℳ bez. u. Gd., pr. Mai-Juni 216 ℳ bez., 215 ℳ Geld, pr. Juni-Juli 222 ℳ Brief, 218 ℳ Geld.

Roggen bei fester Stimmung und guter Kauflust theurer bezahlt. Inländischer und unterpolnischer 118, 122, 132℔ 136—138 ℳ, 125, 128℔. 140, 144 ℳ, russischer 118℔ 128 ℳ Regulirungspreis 130, 131, 132 ℳ. Auf Lieferung pr. April-Mai 137 ℳ Br. — Große Gerste 110, 114, 116℔ 161, 167, 170 ℳ, kleine Gerste 103, 108/9℔ 139, 141 ℳ. Futtergerste 100/9℔ 120 ℳ — Mittel-Erbsen 130, 135 ℳ, Futter-Erbsen 125 ℳ, russische Erbsen 125, 129, 130 ℳ — Inländischer Hafer 125 ℳ, russischer 94, 110, 113 ℳ. — Von Spiritusstrafen während der Woche ca. 75—80 000 Liter ein, die zu ℳ 51,25, 51, 50,75, 51 pr. 100 Liter à 100 % Nehmer fanden.

Productenmärkte.

Stettin, 1. März Weizen pr. Frühjahr 207,00 ℳ, pr. Mai-Juni 208,00 ℳ — Roggen pr. Frühjahr 143,00 ℳ, pr. Mai-Juni 142,50 ℳ — Hafer pr. Frühjahr —. — Rüböl 100 Kilogr. pr. April-Mai 68,75 ℳ, pr. Sept.-October 65,00 ℳ — Spiritus loco 50,70 ℳ, pr. Frühjahr 51,40 ℳ, pr. Juni-Juli 53,20 ℳ — Petroleum loco 12,00 ℳ

Breslau, 1. März Kleesamen schwacher Umsatz, rother unverändert, pr. 50 Kilogr. 32—42—47—52 ℳ, weißer schwach zugeführt, 40—44—57—66—70 ℳ, hochfein schwedisch unverändert. — Thymothee unverändert, pr. 50 Kilogr. 18—20—23 ℳ

Berlin, 1. März. [Originalbericht v. E. Faltin.] Wir haben heute von einer für Getreide festen Börse zu berichten und nahm vorzugsweise Weizen einen recht festen Verlauf. Nicht allein daß der Platz, auf ungünstige politische Nachrichten, zu Deckungen und Neukäufen sich veranlaßt sah, auch Commissionäre waren — anscheinend auf österr.-ungarische Acceptationen — auf Sommertermine in Deckung als Käufer im Markte und da das Angebot sich reservirt verhielt, vollzogen die Umsätze sich zu 1 ℳ besseren Coursen. Loco Weizen sehr ruhig. — Roggen hatte loco zwar reichliche Bahnzufuhr, wurde aber bei schwerfälliger Kauflust nur wenig und zu eher billigeren Preisen gehandelt. Die Aufnahme der heutigen Platzbestände ergiebt für Weizen ein Lager von 5116 Tonnen, gegen 4456 Tonnen am 1. Februar c, also eine Zunahme von 660 Tonnen, für Roggen ein Lager von 1346 Tonnen, gegen 2697 Tonnen am 1. Februar cr., also eine Abnahme von 1351 Tonnen. — Rüböl still und schwach behauptet. — Spiritus schließt bei schwacher Kauflust und kleinem Geschäft fest, wenn auch wenig anders wie gestern. — Petroleum loco matter, Termine behauptet. — Roggenmehl durch große Kündigung anfänglich matter, schließt nach deren Beseitigung fast wie gestern. — Weizen pr. 1000 Kilo, gekündigt — Centner, Kündigungspreis — ℳ, loco 185 bis 225 ℳ nach Qualität, gelb märkischer — ℳ ab Bahn bez., pr. April-Mai 205½—206 ℳ bez., pr. Mai-Juni 207 ℳ bez., pr. Juni-Juli 208 ℳ bez., pr. Juli-August 208½—209 ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo, gek. — Ctr., Kündigungspr. — ℳ, loco 138—150 ℳ nach Qual., russ. 138—141 ℳ ab Bahn bez., inländ. 140—146 ℳ ab Bahn bez., pr. April-Mai 146—146½ bis 146 ℳ bez., pr. Mai-Juni 144½—145 ℳ bezahlt, pr. Juni-Juli 144½—145 ℳ bezahlt, Juli-August 145 ℳ bez. — Rüböl pr. 100 Kilo mit Faß, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ, loco mit Faß 68,8 ℳ, loco ohne Faß 67,5—67,3 ℳ bez. pr. März 67,6 ℳ, pr. April-Mai 67,5—67,4 ℳ bezahlt, pr. Mai-Juni 67,5—67,4 ℳ bezahlt, pr. Juni-Juli 67,6 ℳ bez., pr. September-October 65,5—65,4 ℳ bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % mit Faß gek. — Liter, Kündigungspreis — ℳ, pr. März 52 ℳ bez., pr. April-Mai 52 ℳ bez. pr. März-April 52 ℳ bez., pr. April-Mai 52,8—53 ℳ bez., pr. Mai-Juni 52,8 bis 53 ℳ bezahlt, pr. Juni-Juli 53,8—54 ℳ bezahlt, pr. Juli-August 54,8—55 ℳ bez., pr. August-Sept. 55,6—55,4—55,5 ℳ bez., pr. September-October — ℳ bezahlt, loco ohne Faß 51,8 ℳ bez. — Petrol um pr. 100 Kilo mit Faß gek. — Ctr., Kündigungspreis — ℳ, loco 25,1—25 ℳ bez., pr. März 24,5 ℳ, pr. März-April — ℳ, pr. September-October 26,5 ℳ — Oelsaaten pr. 1000 Kilo, Winter-Raps — ℳ, Winter-Rübsen — ℳ — Weizenmehl mit Sack pr. 100 Kilo loco No. 00 30—28 ℳ, No. 0 28—27 ℳ, No. 0 und 1 26¼—25¼ ℳ — Roggenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo, gek. 15 500 Ctr., Kündigungspreis 19,55 ℳ, loco No. 0 22½—20¾ ℳ, No. 0 und 1 20—18 ℳ, März 19,55—19,60 ℳ bez., pr. März-April 19,55—19,60 ℳ bez., pr. April-Mai 19,85—19,90 ℳ bez., pr. Mai-Juni 20,05 ℳ bez., pr. Juni-Juli 20,15 ℳ bez., pr. Juli-August 20,15 ℳ bez.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 1. März. Wind: SW

Angekommen: Malam (SD.), Lundewall, Malmoe, Ballast.

Gesegelt: Prospero (SD.), Petersen, Leith, Getreide.

2. März. Wind WSW.
Nichts in Sicht.

Thorn, 1. März. Wasserstand: 12 Fuß 2 Z.
Wind: W. Wetter: regnigt.

Meteorologische Depesche vom 1. März.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp.C.	Bem.
Aberdeen	744,5	S	mäßig	bed.	7,8	1)
Copenhagen	752,7	S	leicht	Nebel	4,6	
Stockholm	754,1	SSW	mäßig	bed.	1,2	
Haparanda	750,4	—	still	h. bed.	—13,0	
Petersburg	760,0	SW	leicht	Schnee	— 7,1	
Moskau	768,1	N	still	wolkenl	—19,9	
Cork	750,3	WSW	frisch	Regen	11,1	2)
Brest	763,5	WSW	frisch	Dunst	11,0	3)
Helder	757,1	SW	leicht	Nebel	7,5	
Sylt	753,7	WSW	mäßig	wolkenl	5,5	
Hamburg	756,5	W	frisch	wolkig	8,2	4)
Swinemünde	754,9	SW	schwach	Nebel	6,7	5)
Neufahrwasser	758,1	S	mäßig	Dunst	1,1	
Memel	760,3	SSO	mäßig	bed.	— 1,9	6)
Paris	764,1	SW	schwach	bed.	12,0	
Crefeld	760,7	WSW	schwach	bed.	11,1	
Karlsruhe	764,8	SW	frisch	Regen	11,0	
Wiesbaden	763,1	SW	leicht	bed.	12,0	
Cassel	762,1	WSW	mäßig	wolkig	10,3	
München	765,7	SW	stark	bed.	7,9	
Leipzig	761,0	W	schwach	wolkig	8,3	7)
Berlin	757,7	SW	mäßig	Regen	9,4	
Wien	764,4	—	still	Regen	4,4	
Breslau	759,5	S	mäßig	Regen	6,4	

1) See ruhig. 2) Seegang mäßig. 3) See unruhig. 4) Dunst, böig. 5) See ruhig. 6) Seegang leicht. 7) Nachts starker Regen.

Der Luftdruck hat allgemein, außer im Rheingebiet, abgenommen, besonders auf der Ostsee und nördlichen Nordsee. Die südliche und südwestliche Luftströmung in der ganzen Nordwesthälfte Europas dauert fort, ist im Canal stürmisch geworden und ist fast allgemein von feuchtem, nebligem oder regnerischem Wetter, im Ostseegebiet und besonders Finnland von bedeutender Erwärmung begleitet.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

1	4	333,65	+ 3,2	S., mäßig, neblig.
2	8	328,58	6,6	WSW., leicht, neblig, bed.
	12	328,36	8,6	NW., stürm., hell u. wolkig.

Modernste Frühjahrsstoffe

sind schon in großer Auswahl eingetroffen.

Directe Beziehungen, große und stets baare Einkäufe ermöglichen es mir, beste Waare bedeutend billiger als jede Concurrenz zu verkaufen.

Langgasse 67. F. W. Puttkammer.

Breitgasse No. 56. Breitgasse No. 56.

Die bedeutenden Bestände

von schwarzen Tuchen, schwarzen und couleurten Buckskins, Damentuchen, ächtem Sammet zu Paletots und Kragen, sämmtlichen Futterstoffen, Borden und Knöpfe, aus der

Riess & Reimann'schen

Concursmasse

werden täglich von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr zu

gerichtlichen Taxpreisen

ausverkauft. Wiederverkäufer in der Provinz werden hierauf ganz besonders aufmerksam gemacht. (615



Bei großer Auswahl und soliden Preisen empfehle ich sämmtliche Neuheiten für die Saison.

Robert Upleger, Hutfabrikant,

Langgasse No. 40.

Bestellungen pünktlich ausgeführt. (6153

Die neuesten Frühjahrsstoffe zu ganzen Anzügen, Beinkleidern u. Ueberziehern sind bereits eingetroffen und empfehlen wir dieselben in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Lorentz & Block,

Tuchhandlung, Heiligegeistgasse 132.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, den 3. März, Vormitt. 10 Uhr im Gewerbehause, Predigt Hr. Prediger ..ckner.

Altschottländer Synagoge.

Heute Abend ½7 Uhr General-Versammlung im untern Saale des Gewerbehauses.

Der Vorstand. (6250

Antiquaria.

In L. Saunier's Buchhandl g, A. Scheinert in Danzig ist zu haben:

Brehm's Thierleben 6 Bde., geb. für **M.** 50 —. 1 **Brehm's** Thierleben Bd. 1 bis IV. (Säugethiere u. Vögel) geb. f. **M.** 35 —. **Schleiden**, D. Meer, mit 7 Stahlst. u. 216 Holzschn. geb. (**M.** 27 —) f. **M.** 12 —; **Giebel**, Die 3 Reiche der Natur, 4 Bde. m. 8000 Abbild. (**M.** 42 —) f. **M.** 20 —; **Göthe**, cplt. Min.-A. 18 Bde. geb. f. **M.** 15 —; **Grieb**, engl. dictionary 2 Bde. **M.** 6 —; Die **Soldaten Friedr. d. Gr.**, illustr. v. **Menzel** f. **M.** 8 —; **Rosengarten**, die Architect. Stilarten geb. **M.** 5,50; — **Joh. Jacoby**, ges. Schriften und Reden, 2 Bde (**M.** 9 —) f. **M.** 6 —; **Das Marmorbad in Kassel**, 12 Phot. in Mappe (**M.** 18 —) f. **M.** 6 —; **Düsseldorf. Bildermappe** f. **M.** 1,50; **Storm Immensee**, Jll. Pracht-A. (**M.** 8 —) f. **M.** 4 —; **Petersen, Irrlicht.** Jll. Prachtausg. (**M.** 9 —) f. **M.** 4½. **Düss. Künstler-Album** 1864 m. v. Jll. (**M.** 16 —) f. **M.** 7 —; **Deutsches Künstler-Album** III. m. viel. Jll. (**M.** 21 —) f. **M.** 9 —; **Rafael-Album in Phot.** **M.** 2 —; **Murillo-Album** in Phot. **M.** 2 —; **Hauffs Lichtenstein**, Jll. Prachtausg. (**M.** 16 —) f. **M.** 8 —; **Reuters** Werke Bd. 15 geb. (**M.** 4 —) f. **M.** 2 —; **Saling**, Börsenpapiere Bd. I bis IV a **M.** 3 —; **Rafael**, Fabel der Psyche mit Text **von Blomberg** **M.** 4,50; **Ersch u. Gruber.** Encyclopädie I. 1/16 Bd., II. 1/26 Bd., III. 1/23 Bd. für **M.** 60 —; **Spieß**, Entwickelungsgesch. der Vorstellungen v. Zustande nach d. Tode. 1877 f. **M.** 9 —; **Mospero's** Gesch. d. Morgenl. Völker im Alterthum. 1877 f. **M.** 9 —.

General-Versammlung der Actionäre der Creditbank

Donimirski, Kalkstein, Lyskowski & Co.

findet **Montag, den 18. März d. J.,** Mittags 12 Uhr, im Saale des Hotels **Drei Kronen** zu Thorn statt.

Tagesordnung.

1. Die gewöhnlichen im § 30 des Gesellschafts-Vertrages vorgesehenen Geschäfte.
2. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrathes. (6226

Der Aufsichtsrath.
von Slaski, Vorsitzender.

Pension.

Junge Mädchen finden zu Ostern noch Aufnahme in meinem Pensionat; Herr Director **Dr. Neumann**, Frl. **Mannhardt**, Frl. **Nagel** u. Frl **Bertling** werden die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen. **Englische u. französische Conversation** vom 1. März noch besonders geleitet durch **Miss Webb.**

W. Drewke
geb. **Boeszoermeny.**

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich mich als geprüfte Lehrerin der englischen und französischen Sprache, welche letztere ich 3 Jahre in Paris studirt habe und bin im Pensionat von Frau **Drewke**, Gerbergasse No. 2, 2 Tr. zu sprechen. Referenz: Herr General von **Schmeling**, Gouvermentshaus.

4633) **Florentine Webb.**

Eine Ulmer Dogge (Hund), Prachtexemplar, ist zu verkaufen

6257) Breitgasse 43 Hof, 1 Tr.

Ein neues, elegantes Salon-Pianino, 7⅓ Octav, in Eisenrahmen, ist umzugshalber billig zu verkaufen

6255) **Poggenpfuhl 6.**

Die

Wein-Handlung C. H. Kiesau,

Hundegasse No. 3|4,

empfiehlt

Rothweine, Mosel- und Rheinweine	von 0,80	**M.** pr.	Fl.	ab.
Ungarweine, süß,	„ 1,00	„	„	„
do. gezehrt und herb	„ 1,50	„	„	„
Muscatweine	„ 0,75	„	„	„
Muscateller, Portwein, Madeira, Sherry	„ 1,50	„	„	„

Rum, Arac und Cognac
vorzüglichster Qualität zu billigsten Preisen.

Danziger Schlummer-Punsch-Essenz
vom feinsten Jamaica-Rum in bekannt vorzüglichster Güte, sowie feinste deutsche und französische Liqueure und Essenzen.

Deutsche und Französische Champagner beliebter Marken gebe zum Selbstkostenpreise ab.

Bei Entnahme von 10 Flaschen ab, gewähre noch einen entsprechenden **Rabatt.**

C. H. Kiesau.

Cigarren-Offerte.

Einige für den Verkauf nach der Provinz nicht geeignete kleine Partien von gut abgelagerten **Cigarren**, bestehend in Resten von 1 Mille u. darunter, zum Preise von 20 bis 120 **M.** pro Mille, bin ich Willens **zum Selbstkostenpreise** abzugeben.

Adolph Grunenberg, Cigarren-Engros-Geschäft, Comtoir: **Milchkannengasse 15,** parterre hinten.

Große Dielen- & Bohlen-Auction

auf dem Holzfelde der früheren Internationalen Handelsgesellschaft zu Rückfort bei Danzig.

Montag, den 4. März cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage und für Rechnung der Herren **Gohrband & Krüger** an den Meistbietenden öffentlich versteigern:

circa	10 000	Fuß	1"	fichtene	Dielen,
„	30 000	„	1½"	do.	do.
„	5 000	„	2"	do.	Bohlen,
„	5 000	„	2½"	do.	do.
„	5 000	„	3"	do.	do.
„	4 000	„	1"	tannene	Dielen,
„	3 000	„	1½"	do.	do.
„	3 000	„	2"	do.	Bohlen,
„	10 000	„	1"	ellerne	Dielen,
„	3 000	„	1¼"	do.	do.
„	4 000	„	1½"	do.	do.
„	1 000	„	3"	do.	Bohlen,
„	5 000	„	1"	eschene	Dielen,
„	2 000	„	1¼"	do.	do.
„	2 000	„	1½"	do.	do.
„	2 000	„	2"	do.	Bohlen,
„	2 000	„	3"	do.	do.

Die Waare ist von trockener und guter Qualität und den Herren Bauunternehmern ꝛc. ganz besonders zu empfehlen.

Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen.

Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator,
Bureau: Hundegasse No. 111. (5654

Mittelst unseres Heilverfahrens

erzielen wir bei Säfteverderbniß, allgemeiner Schwäche und Nervösität, bei Erkältungs- und Hautkrankheiten, Rückenmarksreizung, Spermatorrhoe, beginnender Lähmung, bei Herz-, Magen-, Milz- und Hämorrhoidalleiden und Fettsucht die schönsten Heilerfolge. Nähere Auskunft geben der Anstalts-Prospect und Hofrath **Dr. Steinbacher's** populäre Schriften, zu beziehen durch

Hofrath Dr. Steinbacher's Naturheilanstalt Brunnthal (München). (3920

Stroh-Hüte zur Wäsche

befördert

Maria Wetzel.

Neue Façons zur gefäll. Ansicht.

Kaufmännischer Verein.

Mittwoch, den 6. d. Mts. präcise 8¼ Uhr Abends

Vorführung von Nebelbildern.

Nur gegen **Vorzeigung** der **rothen Mitgliedskarten** haben **Mitglieder** und die von ihnen **persönlich eingeführten Damen** freien Zutritt. (6224

Der Vorstand.

Appell.

Montag, d. 4. März c. in dem oberen Locale des Herrn **Lüdtke**, Heil. Geistgasse.

Restaurant Punschke.

Jopengasse No. 24.

Heute:

Rinderfleck à la Königsberg.
Unterhöhler Lagerbier vom Faß.

Haase's Conzert-Halle,

42. Breitgasse 42.

Jeden Abend großes Conzert des berühmten Damen-Streich-Sextetts aus Carlsbad.

6256) **H. Haase.**

Roell's Restaurant und Kaffee-Haus

in Jäschkenthal.

Sonntag, den 3. März, Nachmitt. 4½ Uhr:

Erstes humoristisches

Carneval-Concert.

Entree: 30 Pfennige. Loge 50 Pfennige.

6219) **H. Buchholz.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 3. März 1878:

Großes

CONCERT.

Entree wie gewöhnlich. Anfang 6 Uhr.

6258) **H. Laudenbach.**

Fastnacht-Dienstag

Humoristisches Concert.

Auftreten der auf ihrer Durchreise begriffenen **Lindenauer Kapelle.**

CONCERT

Dienstag, den 12. März cr., Abends 7 Uhr,

im Apollo-Saale

von

Jenny Holder-Egger

geb. **v. Weber**, Concert-Sängerin, unter gütiger Mitwirkung der Herren

E. Glomme und L. Haupt.

Im Apollo-Saale

Sonntag, den 10. März

CONCERT

Sophie Menter-Popper.
D. Popper.

1.	Carneval op. 9.	R. Schumann.
2.	Concertstück f. d. Cello	D. Popper.
3.	a) 2 Mazurkas	Chopin.
	b) Trockene Blumen c) Morgenständchen	Schubert-Liszt.
	d) Tarentelle	Rossini-Liszt.
4.	a) Prélude	Chopin.
	b) Gavotte	Popper.
	c) Nocturne Es-dur	Chopin.
	d) Papillons	Popper.
5.	Rhapsodie hongroise	Liszt.

Billets à 3 **M.** und à 2 **M.** bei

F. A. Weber,
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.

Zum Offizier-, Portepee-Fähnrichs- (incl. Prima) und **Einjährigen-Freiwilligen-Examen**, sowie zu **denjenigen Prüfungen** behufs Eintritt in die **Kaiserliche Marine**, wird mit Einschluß der **Mathematik, Physik und den vorgeschriebenen Sprachen**, den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorbereitet **Sandgrube 6—8, part.** Pension daselbst.

6239) **Kutsch**, Premier-Lieutenant.

Schoewe's Restaurant,

36. Heil. Geistgasse 36,

empfiehlt hiesiges sowie **Bock-** und echt **Nürnberger Bier.**

Stadt-Theater.

Sonntag, den 3. März. (7. Abonn. No. 2.) **Der Seecadet.** Komische Oper in 3 Acten von Zell und Genée. (Fanchette . . . Fr. **Lang-Ratthey.**)

Montag, den 4. März. (7. Ab. No. 3.) **Die weiße Dame.** Komische Oper in 3 Acten von Boieldieu.

Dienstag, den 5. März. (7. Ab. No. 4.) **Die Neuvermählten.** Schauspiel in 2 Act. von Björnstjerne Björnson, deutsch von J. Voges. Hierauf: **Das Tagebuch.** Lustsp. in 2 Act. v. Bauernfeld.

Mittwoch, d. 6. März. (7. Ab. No. 5.) **Die Fledermaus.** Komische Oper in 3 Acten von Johann Strauß. (Rosalinde . . . Fr. **Lang-Ratthey.**)

Donnerstag, den 7. März. (Abonn. susp.) Benefiz für Frl. **Fangor: Erzählungen der Königin von Navarra.** Schauspiel in 5 Acten nach Scribe von Ebeling.

Freitag, den 8. März. Abonn. susp.) Benefiz für Herrn **Krenn: Des Teufels Antheil oder Carlo Broschi.** Komische Oper in 3 Acten von Auber.

Sonnabend, den 9. März. (Abonn. susp.) **Zu halben Preisen: Der Kaufmann von Venedig.** Schauspiel in 5 Acten von Shakespeare.

Textbücher zu haben bei **Herm. Lau,** Langgasse 74.

Wilhelm-Theater.

Langgarten 31.

Sonntag, den 3. März 1878:

Große humoristische Vorstellung.

Auftreten des gesammten neu engagirten Personals.

Gastspiel der weltberühmten Gymnastiker-Gesellschaft Familie **Clers** (2 Damen, 1 Herr).

Auftreten des amerik. Grotesquetänzers und Niggersängers Mr. Fred. Matthews.

Auftreten der Wiener Soubrette Fräulein **Amalie von Kraft,** sowie der Wiener Volks-Sängerin Fräul. **Marie Geiseler,**

Auftreten des Equilibristen und Jongleurs **Mr. Alfred Langenek.**

Gastspiel der großen Ballet-Gesellschaft unter Direktion des Ballet-Meisters u. Solotänzers Herrn **Alex Beyerle,** (6 Damen, 1 Herr).

Auftreten der ersten Solotänzerin Fräulein **Caselli.**

Vorletztes Auftreten der englischen Duettisten **Mr. Will. Heath u. Miss Lilly Jakson.**

Kassenöffnung: Sonntag 5½ Uhr, Anf. 6 Uhr. Wochentags 6½ Uhr, Anf. 7½ Uhr.

Montag, den 4. März:

Gr. Extra-Vorstellung.

Auftreten des gesammten **Schauspiel-, Sänger-, Tänzer- und Künstler-Personals.**

Mittwoch, den 6. März cr.: **Gastspiel der engl. Chansonnetten-sängerinnen**

Sisters Lotti & Carry Wreigth.

Vauxhall

31, Langgarten 31, (früher Selonke.)

Sonntag, den 3. März:

Tanzkränzchen.

Montag, den 4. März 1878:

Cavalier-Ball.

Entree: Herren 1 Mark. Damen 50 Pfg.

Fröbel-Lehrerinnen-Seminar-Lotterie, Ziehung 12. März, Loose à 3 **M.**,
Inowraclawer Pferde-Lotterie, Ziehung 17. April cr., Loose à 3 **M.**,
Casseler Pferdelotterie, Ziehung 29. Mai cr., Loose à **M.** 3 bei (6248
Th. Bertling, Gerberg. 2.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 10834 der Danziger Zeitung.

Danzig, 2. März 1878.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Amsterdam, 1. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, pr. März 314. — Roggen loco fest, auf Termine höher, pr. März 179, pr. Mai 182. — Raps pr. Mai —, pr. Herbst 409 Fl. — Rüböl loco 41, pr. Mai 39⅞, pr. Herbst 38¾.

Wien, 1. März. (Schlußcourse.) Papierrente 61,60, Silberrente 66,30, Oesterreichische Goldrente 73,20, Ungarische Goldrente 88,20, 1854r Loose 106,70, 1860er Loose 110,00, 1864er Loose 133,70, Creditloose 160,00, Ungar. Prämienloose 74,50, Creditactien 225,90, Franzosen 256,50, Lomb. Eisenbahn 73,50, Galizier 239,50, Kaschau-Oderberg. 101,00, Pardub. —, Nordwestb. 106,50, Elisabethbahn 161,50, Nordbahn 1978,00, Nationalbank 783,00, Türkische Loose 12,50, Unionbank 61,50, Anglo-Austria 91,50, Deutsche Plätze 58,55, Londoner do. 120,00, Pariser do. 47,70, Amsterdamer do. 99,25, Napoleons 9,58½, Dukaten 5,64, Silbercoupons 106,70, Marknoten 59,05.

London, 1. März. [Schluß-Course.] Consols 94⅞. 5 pCt. Italienische Rente 7⅝2. Lombarden 6⅜. 3 pCt. Lombard.-Prioritäten alte —. 3 pCt. Lomb.-Priorit. neue —. 3 pCt. Russen de 1871 80½ excl. 5 pCt. Russen de 1872 82¾. 5 pCt. Russen de 1873 82½. Silber 55. Türkische Anleihe de 1865 7¼. 5 pCt. Türken de 1866 —. 5 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 —. 5 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 103⅜. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papier-Rente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 100½. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 90½. 6 pCt. Peruaner —. Spanier —. Platzdiscont 2 pCt. — Wechselnotirungen: Berlin 20,54. Hamburg 3 Monat 20,54. Frankfurt a. M. 20,54. Wien 12,20. Paris 25,32. Petersburg 25⅛.

London, 1. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 17 640, Gerste 11 350, Hafer 8850 Qtrs. — Fremder Weizen gefragter. Hafer fest. Andere Getreidearten nominell unverändert. — Wetter: Gußregen.

Liverpool, 1. März. [Baumwolle.] (Schlußbericht). Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Unregelmäßigkeit. Futures theilweise 1/32 d. billiger.

Paris, 1. März. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 73,52½, Anleihe de 1872 109,00, Italienische 5 pCt. Rente 73,67½, Oesterreich. Goldrente 62½, Ungarische Goldrente 74⅛, Franzosen 535,00, Lombardische Eisenbahn-Actien 160,00, Lombard. Prioritäten 235,00, Türken de 1865 7,25, Türken de 1869 43,10, Türkenloose 25,00, Russen de 1877 84⅛, Credit mobilier 165, Spanier exter. 12⅝, do. inter. 12, Suezcanal-Actien 740, Banque ottomane 338, Société generale 465, Credit foncier 620, neue Egypter 131, Wechsel auf London 25,14.

Paris, 1. März. Productenmarkt. Weizen fest, pr. März 30,75, pr. April 31,25, pr. Mai-Juni 31,50, pr. Mai-August 31,50. Mehl steigend, pr. März 65,50, pr. April 66,25, pr. Mai-Juni 66,75, pr. Mai-August 66,75. Rüböl weichend, pr. März 93,25, pr. April 93,50, pr. Mai-August 92,75, pr. Sept.-Dezbr. 90,50. — Spiritus fest, pr. März 59,50, pr. Mai-August 60,75.

Petersburg, 1. März. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 25 17/32. Hamburger Wechsel 3 Monat 221¼. Amsterdamer Wechsel 3 Mon 129. Pariser Wechsel 3 Monat 267½. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 231. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 231. ½-Imperials 7,73. Große russische Eisenbahn 214½. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 111⅛. Russen de 1873 121. Privatdiscont 4½ pCt.

Petersburg, 1. März. Productenmarkt. Talg loco 57,00. Weizen loco 14,00. Roggen loco 8,75. Hafer loco 5,00. Hanf loco 42,00. Leinsaat (9 Pud) loco 16,00. — Wetter Frost.

Antwerpen, 1. März. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer ruhig. Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 27¾ bez. und Br., pr. März 27½ bez. und Br., pr. April 27½ Br., pr. Sept. 30½ Br., pr. Sept.-Dezember 31 Br. Ruhig.

Newyork, 28 Febr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 83½ C., Goldagio 1¾, 5/20 Bonds 5 pCt. fund. 103¼. 5/20 Bonds pr. 1887 105⅞. Eriebahn 9. Central-Pacific 105. Newyork Centralbahn 104. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅞, do. in New-Orleans 10⅝, Petroleum in Newyork 12¼, do. in Philadelphia 12, rohes Petroleum 9½, do. Pipe line Certificats 1 D. 67 C. Mehl 5 D. 10 C., Rother Winterweizen 1 D. 35 C., Mais (old mixed) 60 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7⅜, Kaffee (Rio-) 16¼. Schmalz (Marke Wilcox) 8, do. Fairbanks 8. Speck (short clair) 5¾ C. Getreidefracht 5½.

Berliner Fondsbörse vom 1. März 1878.

Auf die Tendenz der heutigen Börse wirkten Anfangs die politischen Nachrichten ziemlich verstimmend, später nahm die Festigkeit zu und gewann besonders an Intensität, als das Gerücht auftauchte, daß der Präliminar-Friedensvertrag unterzeichnet sei. Von den internationalen Spekulationspapieren gingen Oesterreichische Creditactien unter kleineren Coursschwankungen ziemlich lebhaft um, Lombarden waren ausgesprochen matt und auch für Franzosen nahm das Angebot größere Dimensionen an. Die Oesterr. Nebenbahnen blieben durchweg still und trugen auch nur eine sehr schwache Tendenz. Trotzdem, daß auch die localen Speculationseffekten mit Coursreductionen aus dem heutigen Verkehr hervorgingen, kann doch die auf diesem Gebiet herrschende Tendenz mit fest bezeichnet werden. Zu den herabgesetzten Notirungen fanden Disc.-Commandit-Anth. sowohl wie Laura-Actien leicht Abnehmer. Der Umsatz in den auswärtigen Staatspapieren blieb äußerst geringfügig und haben sämmtliche Devisen Coursherabsetzungen zu verzeichnen. Russ. Werthe waren schwach, russ. Noten pr. ult. 215¾—215¼—216½, pr. Apr. 216½—215—217. Preußische und andere deutsche Staatspapiere unbelebt. Einheimische Prioritäten wurden bei fester Haltung in größeren Posten aus dem Markt genommen. Oesterr. Prioritäten waren matt und angeboten, auch russische Prioritäten zeigten sich schwächer. Auf dem Eisenbahnactienmarkte stagnirte der Verkehr fast ganz, jedoch vermochten die rheinisch-westfälischen Speculationsdevisen die anfänglichen Coursrückgänge wieder auszugleichen. Leichte Bahnen haben etwas regeren Verkehr aufzuweisen. Bankactien blieben sehr still und wenig fest, Industriepapiere betheiligten sich nur sehr wenig am Verkehr.

† Zinsen vom Staate garantirt

Deutsche Fonds.		
Consolidirte Anl.	4½	105
Pr. Staats-Anl.	4	96,30
Staats-Schuldsch.	3½	92,90
Pr. Präm.-A. 1855	3½	139
Deutsche Reichs-A.	4	96,20
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95
Westpreuß. Pfdbr.	3½	83,40
do. do.	4	95,20
do. do.	4½	101,90
Pomm. Pfandbr.	3½	83,60
do. do.	4	95,20
do. do.	4½	102,20
Posensche neue do.	4	94,80
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83,40
do. do.	4	95,70
do. do.	4½	101,60
do. II. Ser.	5	104,70
do. do.	4½	101,40
do. neue	4½	93,40
do. do.	4	—
do. do. II. S.	4½	101,10
Pomm. Rentenbr.	4	95,60
Posensche do.	4	95,40
Preußische do.	4	95,60
Bad. Pr.-A. 1867	4	120,80
Baier. Präm.-A.	4	—
Braunsch. Pr.-A.		81,50
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	110,50
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173,75
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170,40
Oldenburger Loose	3	[illegible]6,60

Hypotheken-Pfandbr.		
Unk. Pfd. Pr.-H.-Bk.	5	94,75
Pr. Bd.-Crd.-Hyp.-Pfd.	5	101,75
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	100,75
do. do.	5	107
Kündb. do.	4½	100,20
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	107,80
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	88
III. Em rkz. 100	5	85,25
Stett. Nat. Hyp.	5	94
Ausländische Fonds.		
Oesterr. Goldrente	4	61,90
Oesterr. Pap.-Rente	4½	52,20
do. Silber-Rente	4½	55,30
do. Loose 1854	4	96,10
do. Cred.-L. v. 1858	—	294,50
do. Loose v. 1860	5	103,50
do. Loose v. 1864	—	—
Ungar. Eisenb.-An.	5	69
do. Gold-Rente	6	74,50
do. Loose		150
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	80,25
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	81,75
do. do. von 1870	5	86,50
do. do. von 1871	5	82,60
do. do. von 1872	5	82,60
do. do. von 1873	5	—
do. Consol.-Obl. 1875	4½	77,75
do. 5% do. 1877	5	82,70

[illegible] 5. Anl.	5	66,75
do. Stiegl. 6. Anl.	5	80
do. Präm.-A. 1864	5	158,50
do. do. von 1866	5	158
Russ. Bod.-Crd.-Pfd.	5	74,50
Russ. Central do.	5	—
Russ. Pol. Schatzobl.	4	79,10
Pol. Pfd. C.-B.	5	65,70
do. Liquidat.-Br.	4	57,50
Amerik. 5% Anl	5	98,90
do. do. p. 1881	6	100,90
Newyork. Stadt-A.	7	107
do. Gold-A.	6	104,20
Italienische Rente	5	73,40
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	102,90
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	69,50
Rumänische Anleihe	8	91
Türk. Anl. v. 1865	5	—
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	22,30

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.		Div. 1876
Aachen-Mastricht	19,25	1
Bergisch-Märk.	73,75	3¾
Berlin-Anhalt	86,50	6
Berlin-Dresden	10,50	0
Berlin-Görlitz	13,80	0
[illegible]	29,80	0
Berlin-Hamburg	168,10	11
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Pts.-Magd.	77,75	3½
Berlin-Stettin	102,10	8 3/10
Bresl. Schw.-Frb.	63,40	5
Köln-Minden	90,50	5½
Crf. Kr.-Kempen	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	13,90	0
do. St.-Pr.	35	0
Hannover-Altenb.	11,10	0
do. St.-Pr.	23,60	0
Märkisch-Posen	17,75	0
do. St.-Pr.	75	3⅔
Magdeb.-Halberst.	105,25	8
do. B.	68,40	3½
do. C.	98,20	5
Mainz-Ludwigsh.	81	5
Münst.-Ensch. St.-P.	—	0
Niederschl.-Märk.	96,10	4
Nordhausen-Erfurt	18,75	4
do. St.-Pr	38,75	1½
Oberschl. A. u. C.	120,75	9⅜
do. Lit. B.	113,75	9⅜
Ostpreuß. Südbahn	38,30	0
do. St.-Pr.	86	5
Rechte Oderuferb.	96	6⅖
do. St.-Pr.	105,90	6⅖
Rheinische	104,50	7½
Rhein-Nahe	9,30	0
[illegible]	17,25	4
[illegible]	1 30	
Thüringer	112,75	9¼
Tilsit-Insterburg	18,75	0
do. St.-Pr.	70	4
Weimar-Gera gar.	37,50	4½
do. St.-Pr.	—	0
Brest-Grajewo	39	0
Brest-Kiew	61	0
Galizier	101,10	7
Gotthardbahn	44,10	6
† Kronpr. Rud.-B.	48	5
Lüttich-Limburg	17,10	0
Oester.-Franz. St.	—	5 1/5
† do. Nordwestb.	182	5
do. Lit B.	78,50	
† Reichenb.-Pardb.	37,25	4½
Rumänier	22,70	0
do. St.-Pr.	70	8
† Russ. Staatsb.	—	6,36
Südöst. r. Lomb.	—	0
Schweiz. Unionb.	6,80	0
do. Westb.	16,75	3/5
Warschau-Wien	160	6⅔

Ausländische Prioritäts-Obligationen		
Gotthard-Bahn	5	58,90
Kaschau-Oderbg.	5	59,75
† Kronpr. Rud.-B.	5	66
Oest.-Fr. Staatsb.	3	327
Südöst. B. Lomb.	3	36
[illegible] 5% Oblig	5	80,50
[illegible]		4.30
do. do. Elbethal	5	65,20
† Ungar. Nordostb.	5	56
† Ungar. Ostbahn	5	53,50
Brest-Grajewo	5	73,50
† Chark.-Azow rtl.	5	86
† Kursk-Charkow	5	85,40
† Kursk-Kiew	5	91,90
† Mosco-Rjäsan	5	99,75
† Mosco-Smolensk	5	85,40
Rybinsk Bologoye	5	82,25
† Rjäsan-Kozlow	5	93,75
† Warschau-Teresp.	5	84,50

Bank- und Industrieactien.		Div. 1876
Berliner Bank	5	0
Berl. Bankverein	39	0
Berl. Cassen-Ver.	142,90	10[illegible]
Berl. Com. (Ecc.)	116	3½
Berl. Handels-G.	70,40	0
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	60	4
Centralb. f. Bauten	5,50	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	70,50	0
Danz. Bankver.	27	0
Danziger Privatb.	103	7
Darmst. Bank	105,40	6
Deutsche Genoss.-B.	88,75	6½
Deutsche Bank	89,10	3
Dtsch. Eff. u. W.	1 8,50	7
Deutsche Reichs-B.	155,75	[illegible]
[illegible]	14,75	
Disc.-Command.	116	4
Gew.-Br. Schuster	—	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	83	5½
Meining. Creditb.	73,75	2
Norddeutsche Bank	136,75	8
Oest. Credit.-Anst.	—	1¼
Prß. Boden-Cred.	95,25	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	116,10	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	1,30	9
Schaffhaus. Bnkv.	52,10	0
Schles. Bankverein	79,50	5
Stett. Maklerbank	94,50	0
Ver.-Bk. Quistorp	0,10	0
Actien d. Colonia	6225	55
Leipz. Feuer-V.	—	96
BauvereinPassage	16,50	1
Berl. Bau-V.-Bk.	105	
Brl. Central[illegible]	15,75	0
Deutsche Baugef.	59,50	0
do. Eisnb.-B.-G.	6,20	—
do. Reichs-Cont.	68,60	0
A. B. Omnibusg.	93	7
Str. F. f. Baumat.	5,50	⅜
Berl. Pap.-Fabr.	—	3
Wöhlert Maschinf.	8,50	0
Westend-Gesells.	—	
Baltischer Lloyd	—	
Königsbg. Vulkan	—	
Wilhelmshütte	—	
Oberschl. Eisnb.-B.	32	

Berg- u. Hütten-Gesellsch.		Div. 1877
Dortm. Union Bgb.	6,50	0
Königs- u. Laurah.	71,25	2
Stollberg, Zink	16	—
do. St.-Pr.	75	—
Victoria-Hütte	6,25	—

Wechsel-Cours v. 1. März			
Amsterdam	8 Tg	3	168,20
do.	2 Mn	3	167,95
London	3 Tg	3	20,375
do.	3 Mn	3	20,28
Paris	8 Tg	2	81,10
Belg. Bankpl.	8 Tg.	3½	81,10
do	2 Mn	2½	80,80
Wien	8 Tg	4½	169,40
do.	2 Mn.	4½	168,30
Petersburg	3 Wch	5½	216,40
do.	3 Mn	5½	215,60
Warschau	8 Tg.	5½	216,60

Sorten	
Dukaten	9,59
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,21
Imperials pr. 500 Gr.	139,50
Dollar	4,185
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81 20
Oesterreichische Bankn.	169,20
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	216,25

Nothwendige Subhastation.

Das dem Kaufmann **Heinrich Quistorp** in Charlottenburg gehörige, in Hochstrieß belegene, im Grundbuche unter No. 26 verzeichnete Grundstück soll

am 11. April 1878,
Vormittags 11 Uhr,

im Terminszimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 13. April 1878,
Mittags 12 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 2 Hekt. 93 Are 60 □ Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 43 M. 98 Pf.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuch-Blatts und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale, Bureau V., eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 21. Januar 1878.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (4360
gez. Assmann.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Schuhmachermeister **Hermann Heinrich** und **Albine Wilhelmine Antonie** geb. **Machmehl-Fischer**'schen Eheleuten gehörige, in der Vorstadt Altschottland belegene, im Grundbuche Blatt 29 verzeichnete Grundstück soll

am 29. März 1878,
Vormittags 9¾ Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 4. April 1878,
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 20 verkündet werden.

Es beträgt 51 Are 50 □-Mtr. das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks; 7 85/100 Thlr. der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, und der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 444 Mk.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserm Geschäftslokale, Bureau V., eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 23. Januar 1878.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. 4359)

Beim 3. Ostpreußischen Grenadier-Regiment No. 4 sollen folgende Gegenstände im Wege der Submission beschafft werden ca:

2474 Halsbinden,
400 Paar lederne Handschuhe,
200 Schirmmützen für Unteroffiziere,
287 Mtr. goldene Tressen,
10 Mtr. silberne Tressen,
45 Mtr. wollene Borten zu Schwalbennestern,
157 Dtzd. Nummerknöpfe zu Waffenröcken,
1585 Dtzd. Waffenrockknöpfe,
158 Dtzd. Taillenknöpfe,
1985 Dtzd. Zinnknöpfe zu Drillichjacken,
1520 Dtzd. Horn-Hosenknöpfe,
323 Dtzd. Haken und Oesen,
100 Dtzd. Mützen-Kokarden,
116 Dtzd. Hosenschnallen,
2750 Paar Stiefeleisen mit Nägeln,
275000 Sohlennägel,
4500 Mtr. weißes Band,
60 Paar weiße } Tornisterriemen,
120 " schwarze }
80 weiße } Mantelriemen,
60 schwarze }
60 weiße } Leibriemen mit Schloß,
120 schwarze }
150 Gewehrriemen,
80 Paar Kochgeschirr-Riemen,
12 Arzenei und Bandagetaschen,
1000 Fettbüchsen,
300 Paar Patronenbüchsen,
1000 Reservetheilbüchsen,
36 silberne Portepees,
180 Säbeltroddeln für Unteroffiziere,
1000 " für Gemeine,
7 Trommeln, komplet und mit allem Zubehör,
30 Paar Trommelstöcke,
12 Signalhörner mit Riemen,
42 Pfeifen für Hornisten.

Lieferungslustige werden ersucht, bezügliche Offerten nebst Proben bis zum 10. März d. J. an die unterzeichnete Regiments-Bekleidungs-Commission einzusenden. Die bezüglichen Lieferungs-Bedingungen können im Bureau Pfefferstadt No. 4 eingesehen, oder Abschriften davon gegen Copialien einverlangt werden. In den Offerten ist besonders hervorzuheben, daß dem Lieferungslustigen die Lieferungs-Bedingungen bekannt sind.

Danzig, den 25. Februar 1878.

Bekleidungs-Commission des 3. Ostpreußischen Grenadier-Regiments No. 4. (6064

Bekanntmachung.

Zur Wahl von sieben Abgeordneten und sieben Stellvertretern der Handels-Gewerbesteuer-Classe A. II, welchen die Vertheilung der Gewerbesteuer und die Begutachtung der Reclamationen dieser Steuerclasse für die Steuerjahre 1. April 1878/79, 1879/80 und 1880/81 obliegen wird, haben wir einen Termin auf den

4. März cr.,
Nachmittags 3½ Uhr

in dem Stadtverordneten-Saale des Rathhauses hierselbst vor dem Bureau-Vorsteher Herrn Wilke angesetzt.

Wir laden zu demselben die sämmtlichen Mitglieder der Classe A. II. mit dem Bemerken hierdurch ein, daß nach den bestehenden Bestimmungen die Wahl ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen bezw. ihre Stimmen Abgebenden gültig vorgenommen werden kann, von den Ausbleibenden mithin angenommen wird, sie treten den Beschlüssen der Erschienenen bei.

Danzig, den 25. Februar 1878.

Der Magistrat. (6040

Bekanntmachung.

In der Separations-Sache von Neudorf im Kreise Carthaus haben sich einzelne als Theilnehmer aufgetretene Personen nicht vollständig zu legitimiren vermocht.

Auf Grund des § 109 des Ablösungs-Gesetzes vom 2. März 1850 und des Artikel 15 des Gesetzes von demselben Tage, betreffend die Ergänzung und Abänderung der Gemeinheits-Theilungs-Ordnung v. 7. Juni 1821, werden daher alle unbekannte Interessenten hierdurch aufgefordert, sich binnen 6 Wochen, spätestens aber in dem am

14. Mai 1878,
Vormittags 12 Uhr

in dem Regierungs-Gebäude hierselbst, Zimmer No. 54 anstehenden Termin zu melden, widrigenfalls sie die Auseinandersetzung auch im Falle einer Verletzung gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen gegen dieselbe weiter gehört werden können.

Danzig, den 26. Februar 1878.

Königliche Regierung,
6223) Abtheilung des Innern.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Maschinenfabrikanten **Albert Theodor Burdach** gehörige in Dt. Eylau belegene, im Hypothekenbuche der Stadt Dt. Eylau Bd. VII. Bl. 314 verzeichnete Fabriketablissement, soll

am 25. April 1878,
Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 26. April 1878,
Vormittags 10 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 56 Are; der Reinertrag nach welchem das Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden: 1 14/100 Thaler und der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden 1080 Mark.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Dt. Eylau, den 19. Februar 1878.

Kgl. Kreisgerichts-Commission.
Der Subhastationsrichter. (6189

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Strasburg W.-Pr.

I. Abtheilung,
den 21. Februar 1878, Nachmittags 12¾ Uhr.

Ueber das Vermögen des Materialwaarenhändlers **Simon Rautenberg** zu Lautenburg ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 19. Januar 1878 festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Bürgermeister Waldow zu Lautenburg bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 7. März 1878,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisrichter Meyer hierselbst anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **21. März 1878** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber oder andere, mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (5709

Unser Comtoir ist jetzt Hundegasse Nro. 37, 1 Treppe links. (6222
Otto Nötzel & Co.

Mein Comtoir befindet sich von heute ab (6159
Vorstädt. Graben 56.
Georg Jonas.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden jeder Art zu billigen und festen Prämien und unter coulanten Bedingungen. Anträge werden sofort effectuirt durch den General-Agenten

Otto Paulsen,
6105) **In Danzig,** Brodbänkeng. 43.

Von 4 Mark ab

erhält man ein Dtzd. Photographien in ganzer Figur, sowie Brustbilder in sauberer u. eleganter Ausführ. im Photograph. Atelier **19. Poggenpfuhl 19.**

Unterricht.

Gründl., leichtfaßl. Unterricht im Maßnehmen u. Zuschneiden sämmtlicher Damen- u. Kindergarderoben (System Dir. **Klemm** in Dresden) ertheilt in 4—6 wöchentl. Cursen

M. Radge, Damenschneiderin,
Petersiliengasse 15, 2 Treppen.
Bei Privatzirkeln Preisermäßigung.



Dampfer-Verbindung Danzig—Königsberg.

Von Mittwoch, den 6. d. Mts. liegen die Dampfböte:
„Autor“, Capt. Ad. Groß,
„Friede“, „ Ephraim Groß,
zum Laden bereit. Näheres bei (6217
Emil Berenz,
Schäferei 19.

Vorzüglich schmeckende Caffee's

per Pfund à **110** und **120** ₰, sowie
feinste braune, gelbe und grüne Java-Caffee's
empfehle billigst.
Friedrich Groth, 2. Damm 15.

Feinsten Brodzucker, gemahlene Raffinade u. reinschmeckenden Farin
offerire zu äußersten Preisen.
Friedrich Groth, 2. Damm 15.

Vanille

wieder in guter Qualität angekommen und offerire selbige billigst. (7126
Albert Neumann.

Frische Kieler Sprotten
empfiehlt
Julius Tetzlaff.

Birkhühner, Haselhühner,
Fasanen, junge Hühner,
ff. Seezungen,
ff. Hummer, fette Putten,
Italienischen Blumenkohl
erhielt und empfiehlt
Die Wild- und Delicatessen-Handlung von
C. M. Martin.

Eine Partie Kochäpfel, Maaß à 70 ₰,
Tischäpfel 1 ℳ
habe noch erhalten. (6235
C. M. Martin.

Echt Nürnberger Lager-Bier
von J. G. Reif
(Kurz'sche Brauerei) Nürnberg,
empfiehlt täglich frisch vom Faß
Hochachtungsvoll
Julius Frank. (6017

Für Haarleidende.

Mehrfache Anfragen und Aufforderungen veranlassen mich, meine

Haarwuchssalbe,

welche das Ausfallen stillt und d. Wachsthum befördert, in empfehlende Erinnerung zu bringen. Mich jeder Reclame enthaltend, bemerke nur, daß, obwohl seit fast 3 Jahren nicht mehr annonciren ließ, dennoch heute noch Bestellungen und Anerkennungs-Schreiben einlaufen, was die hiesige Postanstalt bestätigen kann. Preis per Kruke 3 ℳ.

Zachan i. Pomm.
Otto Selle, Apotheker.

Alleinige Niederlage in Berlin:
G. A. Mittag, Lichtenbergerstr. 8.

Casseler Pferde- & Rindviehmarkt

mit Verloosung, Prämiirung, Pferderennen und Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen, Reit- und Fahr-Requisiten 2c.

am 27., 28. und 29. Mai 1878.

Zur **Verloosung** kommen: **1 Equipage mit 4 edlen, geschirrten Pferden, Werth 10.000 R.-M.**, 4 zwei- und einspännige Equipagen zu **6000, 5000, 4500** und **4000 R.-M.**, 1 Paar Chaisen- und 1 Paar Arbeitspferde zu **4000** und **3500 R.-M.**, 44 einzelne Reit- und Wagenpferde, im Ganzen **60** Pferde. Außerdem **1000** Gewinne im Werthe von **3** bis **300 R.-M.**

Verkauf der **Loose à 3 Mark** in Danzig durch **Th. Bertling,** Buchhändler, Gerbergasse No. 2.

Programme und sonstige **Auskunft** erhalten Pferdehändler und Aussteller auf Wunsch durch das **geschäftsführende** Comité (Vorsitzender: Polizeidirector **Albrecht** in Cassel).

6203) **Das Comité.**

Stegemann & Winkelmann

DANZIG.
Fabrik für

Centralheizungen & Ventilation,

Canalisirung, Gas-, Wasser- u. Pumpenanlagen.

Zur bevorstehenden Bauperiode empfehlen wir uns zur Einrichtung von Centralheizungen aller bewährten Systeme für Gebäude jeder Art.

Einfacher und billiger Betrieb, angenehme gleichmäßige Temperatur, größte Reinlichkeit, sowie gleichzeitige bequeme Miterwärmung der Corridore und Treppenhäuser sind dabei die Hauptvorzüge gegenüber gewöhnlicher Ofenheizung.

Kostenvoranschläge nach eingesandten Bauzeichnungen, sowie jede weitere Auskunft ertheilen wir aufs Bereitwilligste. Beste Zeugnisse über zahlreiche von uns ausgeführte Anlagen stehen zu Gebote.

In meinem **Gardinen-, Möbelstoff- und Teppich-Lager sind die älteren Bestände sämmtlich zum Ausverkauf gestellt.**

Besonders hervorzuheben sind:

abgepasste Teppiche der verschiedensten Sorten,
wollene Teppichstoffe zum Auslegen ganzer Zimmer,
wollene Läuferzeuge, Fusstapeten,
wollene gemusterte Möbelstoffe,
elegante Tischdecken in Gobelin und Rips,
Gardinen in Zwirngaze, Mull, engl. Filet und Schweizer Tüll,
105 ctmtr. breite weisse und gelbe Köpergardinen, zu 60—70 Pfg. pro Meter,
Elsässer und englische bedruckte Cretonnes etc.

5964) **August Momber.**

Die erste Sendung
Modell-Hüte
für die Frühjahrs-Saison erhielt
Maria Wetzel. (6206



Amerikanische
Patent-Feuerspritzen



mit vierräderigem Wagen, wie solche in der Umgegend und auf den Stationen der Berlin-Stettiner Eisenbahn von mir geliefert, fertigt und steht eine Probespritze zur Ansicht bei

W. N. Neubäcker, Danzig,
Kupfer- und Messingwaaren-Fabrik, Breitgasse 81. (5742

Pilsener Bier, 15 Fl. 3 Mrk.,
Braunsberger Bergschlößchen, 25 Fl. 3 Mrk.,
empfiehlt **Robert Krüger, Hundegasse 34.**

Stolper Wollmarkt-Angelegenheit.

Wollen, welche fest für den **am 17. Juni cr.** zu **Stolp** stattfindenden **Wollmarkt** angemeldet sind, werden von den Bankhäusern der Herren Consul **Hermann Küster, Commerzienrath A. Heymann** und **L. Friedländer** in **Stolp** von jetzt ab beliehen.

Der Modus der Beleihung bleibt der Vereinbarung der Contrahenten überlassen.

Im Namen des landwirthschaftl. Zweig-Vereins Stolp-Schlawe-Rummelsburg.

Das Wollmarkt-Comité.
von Zeromski-Jerskewitz. E. G. Meyer-Stolp.
Siemers-Cunsow. (6190

Auction Beutlergasse No. 15.

Mittwoch, den 6. März cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage der Wittwe **Adele Lehmann** aus dem Nachlasse des Tischlermeisters Lehmann ein neues herrschaftliches Mobiliar meistbietend versteigern:

1 elegantes nußbaum. Cylinderbureau, 2 do. 2thürige Verticos, 1 mah. Causeuse nebst 2 Fauteils mit braunem Plüschbezug, **6 mahag. Rohrstühle (Victoria),** 1 mah. Spieltisch mit geschweiften Füßen, 1 mah. Bettgestell, 1 mah. Pfeilerspind, 2 mah. Kommoden, **1 2thür. mah. Kleiderspind,** auseinanderzunehmen, 1 mah. Schreibtisch mit geschweiften Füßen, **2 mahagoni Sophas,** 2 mah. Pfeilerspiegel, 1 birk. 2säuliger Sophatisch, **1 birk. 2thür. Kleiderspind,** 1 Regulator, 1 goldene Ankeruhr nebst Kette, **1 Pariser 14 Tage gehende Stutzuhr unter Glas,** sowie 2 Pariser Vasen, 1 Teppich und 3 gestickte Bettvorlagen.

Den **Zahlungstermin** werde ich bei der Auction anzeigen, Unbekannte zahlen zur Stelle. Besichtigung ist am Dienstag, den 5. März, von 10 Uhr ab gestattet.

W. Ehwaldt, Auctionator,
5724) Bureau: Altstädt. Graben 104.

¼tel Lotterie-Loos,
1. Ziehung bezahlt,
ist für 20 ℛ︀ zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Das Englische Haus in Bromberg,

worin seit vielen Jahren ein **Hôtel ersten Ranges** betrieben wird, ist unter günstigen Zahlungsbedingungen sofort **zu verkaufen** oder zu **verpachten.** Nur Selbstreflectanten erhalten nähere Auskunft bei

L. Baerwaldt.
6210] **Nakel,** a. d. Ostbahn.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken, 4½ und 5 Zoll hoch, in beliegen Längen, sind billig zu haben und werden auf Wunsch per Bahnhof Dirschau verladen, durch den Zimmermeister

H. Richardi,
5410) **Dirschau.**

400 Ctr. weiße, 200 Schffl. Daber'sche Kartoffeln zur Saat per Ctr. 2,20 Mark ab Bahnhof Hoch-Stüblau offerirt
Dominium **Kl. Palebun** p. Hoch-Stüblau.
Dammast.

Kali-Gyps,

fein gem., enth. ca. 50 % wasserfr. schwefels. Kalk, 20 % kohlens. Kalk, 12 % Kalkhydrat, 5—7 % schwefels. Kali ℳ 1.50 pr. Ctr. excl. Sack empfiehlt die (5924
Chemische Fabrik zu Danzig.
Comtoir: Langenmarkt 4.

Ca. 50 Ctr. ungewaschene Wolle sind zu haben in Maczkau bei Danzig.

Ungewaschene Wollen

kaufe in größeren Stämmen und erlaube mir den Herren Gutsbesitzern, die sich als praktisch bewährte Winterstallscheerung bestens zu empfehlen.

M. Jacoby,
Wollhandlung, Königsberg i. Pr.

2 braune Wagenpferde ohne Abzeichen, Stute und Wallach, 5" groß, 5 Jahre alt, stehen zum Verkauf in
Mehlend per Reichenbach O/Pr.

10 000 Thlr. à 5 % Stiftg.
auch geth. zu vergeben Heil. Geistg. 112 i. C.

Eine ältere Lack- und Farben-Fabrik sucht einen

tüchtigen Vertreter

für Händler und Consumenten-Kundschaft. Offerten unter **J. 653** an das Central-Annoncen-Bureau, Berlin W, Mohrenstraße 45 erbeten. (6225

Stellen-Suchenden

jeder Branche und Charge kann die
„Deutsche Vacanzen-Zeitung“
nur auf das wärmste empfohlen werden. **Insertionspreis** pro Zeile 30 ₰. Man **abonnirt** durch **Postanweisung** monatlich (5 No.) 2 ℳ, dreimonatl. (13 No.) 4 ℳ direct bei dem Herausg **A. W. J. Fröse, Berlin SW.,** Krausenstraße 38, II.

Maschinenschlosser
auf Häcksel- und Dreschmaschinen, tüchtig eingearbeitet,
die auch an der Drehbank Bescheid wissen, finden dauernde Beschäftigung in der Maschinenfabrik von
6104) **H. Matthiae in Riesenburg.**

In einer Stadt Westpreußens guter Umgegend, Wasser-Verbindung nach allen Richtungen hin, Kreuzpunkt der Eisenbahnen, kann ein umsichtsvoller, junger Mann, der jedes Geschäft zu unternehmen fähig, eigenes Betriebs-Capital besitzt, von sofort als Compagnon eintreten oder wenn er sich selbst zu etabliren gedenkt, ein Geschäftslokal und Wohnung, von sofort zu beziehen, übernehmen. Meldungen unter 6191 nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Die 2. Wirthschafterstelle in Gr. Malsau

ist von gleich zu besetzen. Mit guten Empfehlungen versehene Bewerber wollen sich in Gr. Malsau bei Dirschau melden.

Gesucht ein Agent für eine schon ältere Tricotagefabrik in Holstein, für Danzig und die Provinz resp. eines von beiden.

Adressen unter 6134 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein gut empfohlener Comptoirist, Buchhalter, wenn auch verheirathet, vom praktischen Geschäft Kenntniß besitzt, einiges Capital als Caution hinterlegen kann, findet vom 1. April c. in einem ausgedehnten Geschäft kleiner Stadt bei gutem Salair dauernde und angenehme Stellung. Meldungen unter 6192 nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Ein **Conditor-Gehilfe,** welcher Koch lernen will, wird zum 15. März gesucht. Adressen unter Nr. 6207 in der Expedition der Danziger Zeitung.

Ein tüchtiger, solider Conditorgehilfe findet eine dauernde Condition bei
6015) **A. Winter am Johannisthor.**

Für mein **Getreide-Commissions-Geschäft** suche ich zum 1. **April** einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen.
5869) **L. A. Wilda.**

Eine gepr. Erzieherin

mit bescheidenen Ansprüchen, welche in Musik und Sprachen gründlichen Unterricht ertheilen kann, wird zu Ostern d. J. für 2 Mädchen, 10 und 11 Jahre alt, gesucht.

Meldungen nebst Gehaltsangaben sind postlagernd **G. Lichtenau** unter **No. 111** niederzulegen. (6201

Die Inspectorstelle in Kuxen ist besetzt.

Ein geb. Mädchen, in allen Zweigen der Landwirthschaft, auch im Schneidern und Maschinennähen geübt, sucht unter bescheid. Ansprüchen Stellung als Stütze d. Hausfrau. Adr. w. u. 6187 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein junges Mädchen von außerhalb, das schon seit 4 Jahren in einem Tapisserie- und Kurzwaaren-Geschäft fungirt, wünscht v. 1. April cr. ein anderweitiges Engagement. Zu erf. Heiligegeistgasse 99, part. (6185

Ein Küfer,

der 14 Jahre in der ersten Weinhandlung Hamburgs thätig und Sprachkenntnisse hat, sucht Stellung hier oder anderweitig. Adr. w. unt. 6174 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine mit der Buchführung vertraute Dame sucht von sofort eine Stelle als Kassirerin oder Verkäuferin.

Zeugnisse aus früheren Geschäften können auf Verlangen vorgelegt werden.

Adressen unter 6081 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Eisenhändler mit besten Zeugnissen und Referenzen **sucht** zum 1. **April** Stellung. Gef. Adressen werden unter 6023 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann

sucht als Reisender in einem hiesigen Waaren-Geschäft bei bescheidenen Ansprüchen Stellung. Adressen werden unter 6216 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann,

Buchhalter u. Correspondent, sucht bei ganz bescheidenen Ansprüchen, in einem hiesigen Waaren-Geschäft Stellung. Adr. werd. unt. 6215 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Ein junger Mann,

mit der Buchführung und sonstigen Comtoirarbeiten vertraut, sucht Stellung z. 1. April cr. Adr. w. u. 6242 erbeten.

Ein junger Mann,

dem d. best. Zeugn. z. Seite stehen, d. meh. Jah. als Büffetier fungirt hat, sucht derartige St. od. als Kassirer, Aufseher od. sonst eine ähnliche St., auf Wunsch kann jede beliebige Caution gest. w. Adr. u. 6246 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Stellengesuch.

Ein junger Landwirth, d. Landessprachen mächtig, der mit Rechnung, Amt und Standesamtsachen bewandert ist, sucht eine Stelle. Auf hohes Honorar wird nicht gesehen, jedoch auf gute Behandlung. Gef. Off. unter 6202 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein evang. Pfarrer

einer kl. Stadt Westpreußens, der mehrere Jahre ein Schulamt bekleidete, wünscht einige Knaben neben gewissenhafter Erziehung für die mittleren Klassen des Gymnasiums vorzubereiten. Pension nach Uebereinkunft.

Gef. Offerten unter 6205 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine gute Pension mit Benutzung eines Instruments für jährl. 360 ℳ für 2—3 Schüler der höheren Lehranstalten wird Dienergasse 6 empfohlen. (6183

Eine freundl. neu. dek. Wohn., best. aus 4 Piecen, Küche, Bod., Kell. u. a. Zub. ist f. 180 ℛ︀ p. a. z. v. N. Fraueng. 48, 3 T.

Eine Wohnung

bestehend aus 4 bis 6 Zimmern nebst Zubehör möglichst mit Garten oder Hof wird per April für ℳ 900 bis ℳ 1200 per anno zu miethen gesucht.

Gef. Adr. werden unter 6148 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine Wohnung

von 4 bis 6 Zimmern nebst Zubehör in der Nähe des Ostbahnhofs, zu 1. April beziehbar, gesucht. Adressen mit Preisangabe unter 5986 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Rm. 40

verspricht ein Comptoirist, mit gut. Zeugn. u. feinsten Empfehlung. versehen, aus anst. Fam. stammend, demjenigen, der ihm zu einer gut dotirten Stelle in einem Comptoir, einer renomm. Fabrik pp., auf reelle Weise verhilft. Off. Kohlenmarkt 31 in Danzig erb. (6218

Ein schwarzer, graugefleckter Hühnerhund, mit Halsband, hat sich eingefunden beim Förster **Hasenwinkel,** Pelonken II.

Meine ²/₄ Original-Loose Nr. 27,080 und 9484 sind mir abhanden gekommen; ich warne jeden, dieselben anzunehmen oder zu erneuern.

P. Fiebel,
Heinrichsdorf bei Terespol.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig